

## **Arzt an der Front in Gaza deckt israelische Folterprogramme und Raketenangriffe auf Krankenhäuser auf – Live in der Tucker Carlson Show**

Irgendwann wird jedes Holocaust-Museum gezwungen sein, eine Ausstellung über das, was derzeit in Gaza geschieht, aufzunehmen. Es ist nur eine Frage der Zeit. Dr. Nick Maynard von der medizinischen Fakultät der Universität Oxford war Zeuge des Völkermords.

Professor Nick Maynard ist Facharzt für Chirurgie des oberen Gastrointestinaltrakts am Oxford University Hospitals NHS Foundation Trust und außerordentlicher Professor für Chirurgie an der Universität Oxford. Er gründete das Oxford Oesophagogastric Cancer Centre und war zuvor Präsident der Association of Upper Gastrointestinal Surgeons of Great Britain and Ireland. Seit 2010 leitet er regelmäßig medizinische Missionen nach Gaza, um dort zu unterrichten und Operationen durchzuführen, darunter mehrere Einsätze während des aktuellen Krieges. Als führender humanitärer Fürsprecher für Gaza hat er vor den Vereinten Nationen und vor politischen Entscheidungsträgern in den USA und Europa gesprochen. Im Jahr 2025 erhielt er von König Charles III. die britische Humanitäre Medaille für seine Arbeit in Gaza.

**Tucker** [00:00:00] Im April 1994 kam es in dem Binnenstaat Ruanda zu einigen der schlimmsten Gräueltaten der Neuzeit. Um eine sehr komplizierte Geschichte kurz zu machen: Der dominierende Stamm in Ruanda, der Hutu-Stamm, der aus verschiedenen Gründen die Regierung kontrollierte und die Mehrheit der Bevölkerung stellte, erhob sich unter der Führung seiner Anführer und versuchte, den Minderheitenstamm des Landes, die Tutsi, auszurotten. Und hundert Tage lang taten sie ihr Bestes. Sie töteten Hunderttausende von ihnen, mehr als eine halbe Million. Viele wurden mit Macheten getötet, lebendig verbrannt oder lebendig begraben. Und noch mehr wurden vergewaltigt. Und nicht nur vergewaltigt, sondern AIDS-Patienten wurden buchstäblich in AIDS-Krankenhäusern zusammengetrieben und ausgesandt, um Tutsi-Frauen zu vergewaltigen und sie mit HIV zu infizieren, was sie auch taten. Es war entsetzlich. Und als die Details dessen, was während des heute als Völkermord in Ruanda bezeichneten Ereignisses geschah, an den Rest der Welt drangen, waren die Menschen fassungslos und angewidert und wirklich Verwirrt, dass so etwas passieren konnte. Nicht lange nach dem berühmtesten Völkermord der Geschichte in den 1940er Jahren in Europa. Zu dem wir alle gesagt hatten: Nun, das könnte nie wieder passieren. Nun, es passierte doch. Eine Variante davon passierte 1994 in Ruanda. Aber was noch beunruhigender und in gewisser Weise schockierender war, war, dass die Welt wusste, dass es

geschah, während es geschah, und nichts unternahm, um es zu stoppen. Und in den meisten Fällen sagte sie nichts darüber, selbst als es noch im Gange war. Von Anfang an, vier Tage nachdem der Völkermord in Ruanda begonnen hatte, veröffentlichte ein Schweizer Journalist in Kigali, der Hauptstadt, einen Artikel in einer französischen Zeitung, in dem er schrieb: „Ich habe acht Beamte interviewt, und in Ruanda findet gerade ein Völkermord statt.“ Dieser Artikel erschien in einer westlichen Zeitung und wurde dann von anderen westlichen Zeitungen aufgegriffen, aber niemand unternahm etwas. Das Rote Kreuz wusste also, dass es geschah, sogar die UNO wusste, dass es geschah. Es waren UN-Truppen in Ruanda, die französische Regierung wusste, dass es geschah. Es waren französische Truppen dort. Der Staat Israel wusste, dass es geschah; Israel war seit Jahrzehnten ein Unterstützer der Hutu-Regierung. Tatsächlich scheint es ziemlich offensichtlich, dass einige der Kugeln und Granaten, die zur Ermordung von Tutsi verwendet wurden, von den Israelis an die Hutu-Regierung verkauft wurden. Und tatsächlich gibt es offenbar einige Beweise dafür, dass die israelische Regierung während des Völkermords Waffen an die Hutu-Regierung verkaufte, die zur Ermordung von Tutsi verwendet wurden. Wir sagen „offenbar“, weil die Dokumente dazu als geheim eingestuft wurden; sie sind auf Anordnung eines israelischen Gerichts unter Verschluss. Mit der Begründung, dass es schlecht für Israels Image weltweit wäre, sollten sie öffentlich werden. Die Israelis wussten also Bescheid, und die Clinton-Regierung wusste bekanntlich, dass dies geschah, handelte aber aus innenpolitischen Gründen nicht, um es zu verhindern. Die Lehre daraus ist also eine schreckliche: Tatsächlich kann ein Völkermord geschehen, die Welt kann wissen, dass er geschieht, und ihn dennoch geschehen lassen. Das ist die Lehre. Und es ist eine Lehre, über die eine junge Jurastudentin aus Harvard namens Samantha Power viel nachdachte, als sie in Cambridge ihren Abschluss machte. Wie kann ein Völkermord stattfinden, während die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg noch lebendig ist, und die zivilisierte Welt unternimmt nichts dagegen? Nun, im Jahr 2002 veröffentlichte sie ein Buch zu genau dieser Frage. Das Buch hieß „A Problem From Hell“. Es gewann den Pulitzer-Preis und alle möglichen anderen Preise. Und Samantha Powers Argumentation war ziemlich einfach. Die Welt darf nicht zulassen, dass es erneut zu einem Völkermord kommt. Wenn Menschen erfahren, dass so etwas geschieht, müssen sie handeln. Das ist das Kennzeichen der Zivilisation. Stoppt man den Massenmord an Zivilisten aus ethnischen Gründen, den Völkermord? Und wenn man es nicht tut, dann ist man nicht zivilisiert. Die Vereinigten Staaten, so schrieb sie, haben die moralische Verpflichtung, mit Gewalt einzugreifen, wenn sie ... feststellen, dass ein Völkermord im Gange ist. Was nützt es, die größte Armee der Welt zu haben, wenn man nicht wenigstens versucht, einen Völkermord zu verhindern? Nun, wie bereits erwähnt, wurde sie dafür gelobt. Das Buch veränderte ihr Leben. Sie wurde zu einer der berühmtesten Personen der Welt. Und innerhalb relativ kurzer Zeit zu einer engen Beraterin des

damaligen Kandidaten Barack Obama. Er wurde 2008 gewählt und ernannte sie umgehend zur Vorsitzenden des Atrocity Prevention Board. Vielleicht wusstest du nicht, dass so etwas existiert, aber es existiert. Es ist eine behördenübergreifende Gruppe, die es immer noch gibt, mit einem leicht abgewandelten Namen, aber ihr Zweck liegt im Namen: Gräueltaten zu verhindern, indem die Macht der US-Regierung genutzt wird, um Gräueltaten zu verhindern. Nun, während der ersten Amtszeit Obamas gab es nicht viele viel beachtete Völkermorde, aber Samantha Power blieb im Amt. Sie lehrte schließlich an der Harvard Law School, und dann wurde Biden 2020 zum Präsidenten gewählt oder tritt das Amt an, und sie kehrt ins Weiße Haus zurück. Zu diesem Zeitpunkt ist sie Leiterin der USAID, der US-Agentur für internationale Entwicklung. Sie hat auch einen Sitz im Nationalen Sicherheitsrat. Sie ist eine hochrangige Außenpolitikerin in der Biden-Regierung. Nun, es hat sich einfach so ergeben, dass während ihrer Zeit dort das, wovon sie gewarnt und worüber sie geschrieben hatte, tatsächlich eintrat: ein weiterer Völkermord. Dieser fand in Gaza statt. Das Gebiet, das Israel seit 1967 kontrolliert und das früher zu Ägypten gehörte. Und kurz nach den Angriffen der Hamas auf den Süden Israels im Oktober 2023 beschloss Israel, so viele Menschen wie möglich in Gaza zu ermorden, mit dem Ziel, die gesamte Bevölkerung dazu zu bringen, Gaza zu verlassen, damit Israel Gaza übernehmen konnte. Nun, wir stellen hier keine Vermutungen an, denn israelische Beamte sagten laut und deutlich: Das ist unser Plan. Und dann versuchten sie, ihn umzusetzen. Zwei interessante Dinge: Samantha Power, bekannt für ihren Widerstand gegen Völkermord, sagte kein Wort dazu. Natürlich schien sich Samantha Powers Sicht auf Völkermord zu diesem Zeitpunkt, 30 Jahre nach dem Völkermord in Ruanda, geändert zu haben. Der Weg, Völkermord zu bekämpfen, bestand also tatsächlich darin, Frauen und Mädchen in der LGBT-Gemeinschaft zu stärken. Das Patriarchat bekämpfen. So verhindert man Völkermord. Doch als unter ihrer Aufsicht, als Mitglied des Nationalen Sicherheitsrats, tatsächlich ein Völkermord stattfand, tat und sagte Samantha Power nichts. Sie ist nun zurück an der Harvard Law School, wurde aber tatsächlich dazu befragt. Sie sind die Völkermord-Expertin, aber Sie haben nichts unternommen, um den Völkermord zu stoppen, nachdem Sie ein Buch geschrieben hatten, in dem Sie den Rest von uns dafür kritisierten, nichts gegen den Völkermord unternommen zu haben. Warum ist das so? Sie reagierte nicht gut darauf. Ich bin nicht hier, um solche Fragen zu beantworten, sagte sie. Sie können das nachlesen. Es ist ein erstaunlicher Austausch. Was sie nicht sagte, war: Sie haben absolut Recht. Ich habe ein Buch geschrieben, in dem ich sagte, die zivilisierte Welt dürfe keinen Völkermord zulassen. Und dann habe ich zugelassen, dass er geschieht – aber genau das hat sie getan. Noch interessanter ist jedoch, dass sie damit nicht allein ist. Jeder wusste schon in der ersten Woche nach dem 7. Oktober, dass Israel einen Völkermord begehen wollte – im traditionellen Sinne des Wortes: eine Bevölkerungsgruppe

aufgrund ihrer Abstammung ins Visier zu nehmen und zu versuchen, sie auszurotten oder zu vertreiben. Jeder wusste das, weil Israel es angekündigt hatte. Zweimal im Oktober 2023 sagte der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu in einer öffentlichen Rede laut und deutlich: Die Palästinenser sind Amalek. Amalek – ein Verweis, den viele im Westen nicht verstanden, den aber jeder in der Region verstand. Und es ist ein Verweis auf 1. Samuel 15, die ersten Verse darin, die Sie lesen sollten, weil sie viel darüber aussagen, was Israel gerade tut. Diese Verse beschreiben jedoch Gottes Befehl, einen Stamm namens Amalek zu vernichten. Und zwar nicht nur die wehrfähigen Männer, sondern alle, einschließlich Kinder und Säuglinge. Alle. Tötet sie alle. Vernichtet ihr gesamtes Eigentum. Schlachtet alle ihre Tiere. Das ist Gottes Befehl. Wenn Benjamin Netanjahu also die Palästinenser als Amalek bezeichnet – zweimal im ersten Monat der Gaza-Operation –, muss man sich überlegen, worauf das hinausläuft. Der Sinn besteht darin, jeden Mann, jede Frau und jedes Kind, jedes Kleinkind und jeden Säugling in Gaza zu vernichten. Und sie sprachen davon, dies zu tun, aber es war nicht nur Netanjahu, der das sagte. Es waren viele verschiedene Autoritäten in Israel. Und tatsächlich, als jemand, der diesbezüglich schon seit einiger Zeit eine Liste führt, könnte es sich lohnen, diese zu lesen. Nur damit jeder weiß, dass dies eine Blutverleumdung ist. Es ist wahr am 9. Oktober. Drei Tage nach den Angriffen der Hamas beschrieb der israelische Verteidigungsminister, ihr eigener Pete Hegseth, seine Pläne für Gaza – nicht für die Hamas, sondern für das gesamte Gebiet, für die über zwei Millionen Menschen, die dort leben. Und wir zitieren: „Kein Strom, keine Lebensmittel dürfen hereingelassen werden. Wir kämpfen gegen menschliche Tiere, nicht gegen Menschen, gegen menschliche Tiere.“ Nun, der stellvertretende Bürgermeister von Jerusalem, in jenem Winter... Reagierte nicht mit: „Halt, halt. Beruhigen Sie sich. Wenn der Verteidigungsminister Ihre Gegner als Tiere bezeichnet, ist das natürlich Völkermord-Rhetorik.“ Nein, der stellvertretende Bürgermeister von Jerusalem fand, er sei nicht weit gegangen. Und er sagte Folgendes: „Das sind keine menschlichen Tiere, das sind Untermenschen.“ Kabinettsminister in Israel, Unterstützer Israels in den Vereinigten Staaten, vertreten seit dem allerersten Tag öffentlich dieselbe Position: Tötet wahllos, vertreibt sie. Es gab Diskussionen in der amerikanischen Rechten darüber, was wir mit diesen Gazanern tun sollten, den Menschen, die dort leben: in andere Länder umsiedeln, nach Ägypten, vielleicht sogar in die Vereinigten Staaten, sie rausbekommen, genug von ihnen töten, damit der Rest geht. Die Überlebenden wollen fliehen. Und so war das Ziel vom ersten Tag an völkermörderisch. Die Israelis haben das verkündet. Israels Unterstützer in den Vereinigten Staaten haben dem zugestimmt, es noch verstärkt. Und Mitglieder des US-Kongresses haben im Fernsehen, die Leute, die für diesen Völkermord bezahlen, stolz verkündet: „Das ist richtig. Die Israelis haben jedes Recht,

Zivilisten zu töten, und deshalb bezahlen wir sie und geben ihnen Waffen, damit sie das tun können.“ Sehen Sie sich das an.

[**O-Ton** 00:10:51] Ich möchte die andere Seite dazu ermutigen, nicht so leichtfertig mit dem Begriff „unschuldige palästinensische Zivilisten“ um sich zu werfen, wie es häufig geschieht. Ich glaube nicht, dass wir während des Zweiten Weltkriegs so leichtfertig mit dem Begriff „unschuldige Nazi-Zivilisten“ umgegangen wären. Im Zweiten Weltkrieg haben wir keine Kapitulation mit den Nazis ausgehandelt, wir haben keine Kapitulation mit den Japanern ausgehandelt. Wir haben die Japaner zweimal mit Atombomben angegriffen, um eine bedingungslose Kapitulation zu erzwingen. Das muss hier genauso sein. Zu viele Menschen in diesem Teil der Welt sagen, was in Gaza passiert ist, stehe nicht im Einklang mit christlichen Werten. Kinder zu töten, Mütter zu töten, Familien zu töten, die nicht militant sind. Das kaufe ich einfach überhaupt nicht ab. Denn was haben wir im Zweiten Weltkrieg getan? Haben wir auch nur eine Minute darüber nachgedacht, die Deutschen aushungern zu lassen? Haben wir jede Stadt in Schutt und Asche gebombt? Das hier ist also kein Krieg, nein, das ist der siebte nach dem Zweiten Weltkrieg. Ja, das meine ich. Das ist eine absolute existenzielle Bedrohung für das jüdische Volk. Wir haben Berlin dem Erdboden gleichgemacht. Wir haben Tokio dem Erdboden gleichgemacht. War es falsch von uns, eine Atombombe abzuwerfen, um die japanische Schreckensherrschaft zu beenden? War es das? Meiner Ansicht nach hätte ich, wenn ich Israel wäre, wahrscheinlich genauso gehandelt.

**Tucker** [00:12:08] Es gibt keine unschuldigen palästinensischen Zivilisten. Wir haben die Deutschen ausgehungert, und darauf sind wir stolz. Wir haben eine Atombombe auf japanische Zivilisten geworfen, und darauf sind wir stolz; die Israelis sollten hier dasselbe tun. Nun, wenn es eine andere Definition von Völkermord gibt – nämlich die gezielte Ermordung Unschuldiger –, wäre es interessant zu erfahren, wie diese lautet. Denken Sie daran: Keiner dieser Leute – Brian Mass aus Florida, Randy Fine aus Florida. Und natürlich auch Lindsey Graham aus South Carolina. Keiner von ihnen hat sich die Mühe gemacht, den Vorbehalt hinzuzufügen. Nun, Hamas-Anhänger, nein. Menschen, die neben Hamas-Anhängern wohnen. Die in derselben Straße wie Hamas-Anhänger wohnen. In derselben Region wie Hamas-Anhänger, Araber. Inwiefern unterscheidet sich das davon, dass im Radio die Palästinenser mit Kakerlaken verglichen werden? Inwiefern ist das Endergebnis anders? Nun, es ist in beiden Fällen identisch. Inwiefern ist es anders? Und das ist ein eindeutiger Verstoß gegen die IHRA-Definition von Antisemitismus, aber es ist auch wahr. Inwiefern unterscheidet sich das von dem, was die Deutschen im Zweiten Weltkrieg mit Zivilisten gemacht haben? Es unterscheidet sich im Ausmaß. Ist es glücklicherweise in seiner Absicht anders? Es ist schwer zu erkennen, wie. Und wenn es anders ist, wie? Inwiefern war es anders? Nun, natürlich ist es das nicht. Es ist dasselbe. All das spielte sich übrigens mit

Samantha Power ab – nicht, um die arme Samantha Power zu verprügeln, die sich eindeutig nicht darauf eingelassen hat. Sie wollte lediglich über die Stärkung von Frauen und Mädchen in der LGBT-Gemeinschaft sprechen, aber wie kann man ein Buch über Völkermord schreiben oder behaupten, man sei gegen Völkermord, oder Geld an eine Holocaust-Gedenkstätte spenden oder überhaupt über den Zweiten Weltkrieg und die Gräueltaten gegen Zivilisten sprechen und tatenlos zusehen – geschweige denn dies finanzieren, während es geschieht. Es ist schwer zu verstehen. Aber sie sind nicht nur Unterstützer der israelischen Regierung, sie haben beides gleichzeitig getan: Sie belehren die Welt darüber, warum Völkermord falsch ist, warum die Ermordung Unschuldiger falsch ist, und dass sie im Recht sind. Und gleichzeitig prahlen sie mit genau denselben Dingen in Gaza. Hier sind zwei mittlerweile glücklicherweise berühmte Tweets von Randy Fine aus Florida, der sich über die Ermordung von Zivilisten in Gaza freut. Der erste ist ein Bild eines toten Kindes, das von der israelischen Regierung getötet wurde und das jemand in seinen Twitter-Feed gestellt hat. Und er wurde im Grunde gefragt: Wie kannst du nachts schlafen? Und er sagt: Eigentlich ganz gut. Danke für das Bild, mit einem Ausrufezeichen. Und der zweite ist ein Bericht über den Hunger in Gaza, der real ist und vollständig von der israelischen Regierung mit Rückendeckung der amerikanischen Regierung inszeniert wurde. Und Randy Fine schreibt, als er ein Bild von hungrigen Zivilisten, Frauen und Kindern sieht: Verhungert! Verhungert doch. Hier sitzen also amtierende Mitglieder des US-Kongresses, die den Völkermord nicht nur leugnen, sondern ihn sogar fördern, sich darüber hämisch freuen und ihn feiern. Wie konnte das passieren? Wie konnte der Rest der Vereinigten Staaten tatenlos zusehen und zulassen, dass die Bundesregierung Steuergelder dafür verwendet? Israel könnte all das nicht aus eigener Kraft tun. Natürlich könnte es ohne US-Steuergelder gar nicht existieren. Es würde von seinen Feinden vernichtet werden. Daran besteht kein Zweifel. Wie genau wurde es also Mitgliedern des Kongresses gestattet, hier in den Vereinigten Staaten Völkermord nicht nur zu finanzieren, sondern zu feiern? Und die Antwort ist wirklich einfach. Durch eine Form moralischer Erpressung, bei der die wahren Verbrecher hier nicht Smotrich und Ben Gvir und Netanjahu und der stellvertretende Bürgermeister von Jerusalem sind – die Leute, die arabische Frauen und Kinder als Tiere bezeichnen, die mit Bulldozern lebendig begraben und verhungern müssen. Nein, die wahren Verbrecher, diejenigen, die in ernsthafte Schwierigkeiten geraten sollten, die ins Gefängnis gehören, sind die Menschen, die das bemerken. Die sich darüber beschweren, die Einwände dagegen erheben. Sogar die Menschen, die noch so milde sagen: „Das geht mich nichts an, aber ich will das nicht finanzieren.“ Diese Menschen sind es, die die wahren moralischen Verbrechen begangen haben. Ich bringe das nur ungern noch einmal zur Sprache, aber es ist eine so perfekte Zusammenfassung. Fast alles, was Mark Levin sagt, ist nicht originell. Alles davon ist die vulgärste Form der Argumente, die alle anderen verwenden.

Seine sind nur aufschlussreich, weil er sich nicht zurückhält. Hier beschreibt Mark Levin Menschen, die sich über den Völkermord in Gaza beschweren.

**O-Ton** [00:17:02] Für wen zum Teufel haltet ihr euch, dass ihr diese blutigen Vorwürfe gegen das jüdische Volk erhebt, dass es wahllos palästinensische Zivilisten ermordet, während ihr die Lügen der Hamas-Terroristen gegen die Juden verbreitet und in diesem Land und auf der ganzen Welt einen Antisemitismus entfesselt, wie wir ihn noch nie zuvor gesehen haben? Was glaubst du eigentlich, wer du bist? Die Vorstellung, dass das israelische Volk, dass die Vertreter in der Regierung Völkermord und Kriegsverbrechen an den Palästinensern in Gaza begehen, ist widerlich. Es ist eine Blutverleumdung. Joe Biden bedient sich im Grunde einer Blutverleumdung nach der anderen gegen die Israelis, dass sie all diese Zivilisten töten; sie verwenden die Zahlen der Hamas, all dies wird bestätigt werden, all dies wird geheiligt werden, all die Hitlerjugend auf unseren Campus, die Hitlerjugend in ganz Europa und die Hitlerianer in ganz Europa, wo der Holocaust begann. Das ist es, was sie aus dem 7. Oktober mitnehmen werden. Der Feind ist die Hamas, der Feind ist der Iran, die Feinde sind diejenigen, die angesichts dieser Art von Völkermord schweigen, nämlich durch die Terroristen.

**Tucker** [00:18:13] Denken Sie daran, dass Joe Biden natürlich nichts unternommen hat, um den Völkermord in Gaza zu stoppen. Er hat weiterhin zugelassen, dass die US-Regierung dafür bezahlt. Seine Kritik war milde und letztlich wirkungslos. Und wie wir bereits angemerkt haben, hat selbst sein hauseigener Völkermord-Experte kein Wort darüber verloren. Biden hat dies zugelassen, genauso wie Donald Trump dies zugelassen und sogar gefördert hat. Aber jeder, der das bemerkt, ist der wahre Terrorist. Was wir hier also sehen, ist der verzweifelte Versuch derjenigen, die die Verbrechen begehen – und der offenbar zu Ende geht –, weiterhin als Opfer des Verbrechens dazustehen. Und das ist einfach nicht tragbar. Es ist schon rein rechnerisch nicht tragbar. Jeder Mord an Zivilisten ist falsch. Aber da wir schon vergleichen: Wo wurden mehr Zivilisten ermordet? In Israel oder in Gaza? Das ist nicht einmal knapp, es ist nicht einmal annähernd so. Und noch einmal: Man muss gar nicht erst so weit gehen. Man sagt einfach, es ist immer falsch. Es ist falsch, wenn man es tut. Es ist falsch, wenn man es tut, es wäre falsch, wenn ich es täte, und wir sind alle dazu fähig. Eine der tiefsten Lehren aus dem, was in Gaza, Ruanda und Buchenwald geschehen ist, ist, dass der Wunsch, Gruppen anderer Menschen zu töten, nicht auf eine bestimmte Rasse oder Religion beschränkt ist. Es ist eine Ausprägung desselben Bösen, das in jedem menschlichen Herzen lauert. So sind die Menschen nun einmal. Und unter bestimmten Umständen können gute Menschen schreckliche Dinge tun und schreckliche Dinge unterstützen. Und es sind wahrscheinlich gute Menschen, die den Völkermord in Gaza unterstützen, weil sie unter einer Art Bann stehen. Sie wissen nicht, was sie sagen. Sie verstehen die Tragweite

davon nicht. Sie verstehen die physische Realität davon nicht. Jeder ist zum Bösen fähig. Das ist die Wahrheit. Das ist die universelle Lektion. Aber die Unterstützer Israels glauben an nichts, was universell ist. Sie glauben, dass es für das Land, das sie bewundern, andere Regeln gibt als für den Rest der Welt. Wenn wir es tun, ist es nicht falsch. Wenn ihr es tut, ist es falsch. Tatsächlich ist es doppelt falsch, wenn ihr euch darüber beschwert, dass wir es tun, und das kann einfach nicht von Dauer sein, weil es offensichtlich absurd ist und nicht von Dauer sein wird. Und jeder, der dies verteidigt oder mitfinanziert hat, wird zumindest damit konfrontiert werden. Doch in der Zwischenzeit, da es sich um einen schrittweisen Prozess handelt, könnte es hilfreich sein, einfach festzustellen, was in Gaza geschehen ist. Und natürlich sind wir uns selbst jetzt noch nicht wirklich sicher. 1994 waren in Kigali, Ruanda, mehr Journalisten ohne Einschränkungen im Einsatz als heute in Gaza. Ich kannte einen von ihnen gut, den westlichen Journalisten. Er wurde von niemandem belästigt. Die Hutu-Miliz hat ihn nie gehört. Er stand daneben, beobachtete das Ganze und berichtete darüber. Das ist in Gaza nicht der Fall. Hunderte von Journalisten wurden von der israelischen Regierung in Gaza ermordet, und der Zweck dieser Morde war natürlich, den Rest der Welt daran zu hindern, zu erfahren, was dort geschah. Aber einige Menschen waren Zeugen davon, und wir möchten, dass Sie das Interview hören, das wir gerade mit einem Mann namens Nick Maynard geführt haben, der einer dieser Zeugen war, denn wir halten seinen Bericht, der völlig unpolitisch und gar nicht polemisch ist, für besonders glaubwürdig. Er ist Arzt an der Universität Oxford in Großbritannien. Er ist Onkologe. Und seit einigen Jahren – er wird es gleich erklären – ist er in den letzten Jahren immer wieder in Israel, im Westjordanland und im Gazastreifen gewesen, insbesondere im Gazastreifen, sowohl vor als auch nach dem 7. Oktober. Und die Dinge, die er dort gesehen hat, sind so entsetzlich, dass man sie eigentlich nicht widerlegen kann. Niemand kann den Mann, den Sie gleich sehen werden, ansehen und sagen: „Oh, er ist ein heimliches Mitglied des Islamischen Dschihad, wahrscheinlich ein heimlicher Schiit.“ Nein, er ist ein britischer Krebsarzt in den Sechzigern, der an universelle Prinzipien glaubt. Man sollte Unschuldige nicht töten, weil sie unschuldig sind. Sie haben nichts Unrechtes getan. Und wenn man es tut, sollte man dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Er ist kein Antisemit, er hasst die Juden nicht. Wie viele Juden auf der ganzen Welt ist er entsetzt über das, was in Gaza geschieht. Und er hat den Mut, es zu beschreiben. Also, ohne weitere Umschweife, hier ist Dr. Nick Maynard aus Oxford mit einem Bericht darüber, was er gesehen hat, und über die Menschen, die er persönlich kennt und die von der israelischen Regierung während des längsten Völkermords in dieser Welt seit 1945 ermordet wurden. Sehen Sie selbst. Herr Doktor, vielen Dank, dass Sie das tun. Sie sind also Medizinprofessor in Oxford. Ich denke, Sie haben einen der weltweit angesehensten Berufe, sicherlich einen der angesehensten. Und nun sprechen Sie darüber, was Sie in dem umstrittensten,

kontroversen Konflikt der Welt gesehen haben. Wie sind Sie zu der Entscheidung gekommen, über das zu sprechen, was Sie in Gaza gesehen haben? Und wie kam es überhaupt dazu, dass Sie nach Gaza gereist sind?

**Nick Maynard** [00:23:14] Es war in vielerlei Hinsicht reiner Zufall, dass ich schließlich nach Gaza kam. Vor mehr als 20 Jahren, vielleicht im Jahr 2006, wurde ich eingeladen, in das Westjordanland zu reisen, um Medizinstudenten an der Al-Quds-Universität in Jerusalem, in Ramallah und Hebron zu unterrichten, und das habe ich dann einige Jahre lang auf sehr sporadischer Basis getan. Und dann wurde ich gebeten, dasselbe in Gaza zu tun, und ich ergriff die Gelegenheit beim Schopf, weil ich mich bereits irgendwie in das palästinensische Volk verliebt hatte. Ich hatte es geliebt, das Westjordanland zu besuchen. Also fuhr ich zum ersten Mal nach Gaza.

**Tucker** [00:23:47] Für Amerikaner ist das vielleicht seltsam zu hören, weil die Palästinenser von unseren Medien schon so lange so gründlich verleumdet werden, dass die Leute sie für gewalttätig und primitiv halten. Was hat Ihnen an den Palästinensern gefallen?

**Nick Maynard** [00:23:58] Sie sind die freundlichsten Menschen, die ich je getroffen habe. Sie sind unglaublich widerstandsfähig, besonders in Gaza, aber sie sind großzügig. Sie sind freundlich und sehr gastfreundlich. Ich wurde von ihnen immer wunderbar behandelt, und wenn man nach Gaza geht, sieht man das noch einmal auf einer ganz anderen Ebene. Sie sind unglaublich widerstandsfähig, unglaublich einfallreich, aber sie sind die freundlichsten, großzügigsten und schönsten Menschen, die ich je auf der Welt getroffen habe – wirklich, absolut richtig.

**Tucker** [00:24:28] Ich kann gar nicht genug betonen, in welchem Maße den Amerikanern jahrzehntelang eingeredet wurde, dass die Menschen in Gaza kaum als Menschen gelten. Und das stimmte nicht. Wann waren Sie das erste Mal dort?

**Nick Maynard** [00:24:37] Ich war 2010 zum ersten Mal in Gaza, und es war eigentlich nur eine Art Einführungsreise, um dort zu unterrichten, und seitdem nehme ich jedes Jahr ein Team von Ärzten aus Oxford mit, um dort Medizinstudenten zu unterrichten.

**Tucker** [00:24:49] Wie war es in Gaza? Können Sie es im Jahr 2010 beschreiben?

**Nick Maynard** [00:24:52] Ja, es stand unter Besatzung, daher wurde es oft als großes Gefängnis oder Konzentrationslager beschrieben, und manche mögen mit dieser Bezeichnung nicht einverstanden sein. Dahinter verbirgt sich jedoch die Tatsache, dass über 99 % der Bevölkerung ihr Land noch nie verlassen konnten – sie sitzen also dort im Gefängnis. Wir sind also durch die extrem strengen Sicherheitskontrollen von Israel hineingegangen, wir sind

durch den Grenzübergang im Norden von Gaza gegangen. Ähm, diese erste Reise hat uns fast den ganzen Tag gekostet, um durch die Sicherheitskontrollen zu kommen, und wir hatten, glaube ich, 10 Tage Zeit dafür.

**Tucker** [00:25:28] Als westlicher Arzt haben Sie den größten Teil des Tages gebraucht, um von Israel nach Gaza zu gelangen, wegen der israelischen Sicherheitskontrollen?

**Nick Maynard** [00:25:34] Wegen der israelischen Sicherheitskontrollen; es dauerte Stunden, durch die unglaublich strengen Sicherheitskontrollen zu kommen, wobei wir wiederholt ausgefragt wurden, warum wir dorthin gingen, was wir dort taten, warum wir dorthin wollten, warum wir stattdessen nicht nach Afrika gingen, warum wir nach Gaza gingen, dass wir Menschen helfen wollten, warum wir in afrikanische Länder gingen – buchstäblich genau diese Fragen wurden uns gestellt.

**Tucker** [00:25:58] Ist das dieselbe Grenze, über die die Hamas am 7. Oktober gekommen ist?

**Nick Maynard** [00:26:02] Nein, der Grenzübergang Erez liegt ganz oben in Gaza, an der nördlichen Grenze zu Israel; die Hamas kam durch den südlichen Teil, also ganz unten in Gaza. Der Grenzübergang Erez wurde schon sehr früh in diesem Konflikt zerstört, daher wird er überhaupt nicht genutzt. Sicherlich, sicherlich ist keines der humanitären Teams, die dort hineingegangen sind, überhaupt dort durchgegangen; es ist eine Art Sperrgebiet. Aber wenn man nach Gaza kommt – und ich erinnere mich noch lebhaft an meinen ersten Besuch dort im Jahr 2010 –, trifft man auf diese Menschen, die einfach so herzlich waren; sie freuten sich so sehr, dass wir sie besuchten, und die Gastfreundschaft war einfach bemerkenswert. Und so ist es seitdem geblieben. Und tatsächlich habe ich jedes Jahr, wenn ich dorthin gereist bin, meistens neue Leute mitgenommen, und alle verlieben sich in das palästinensische Volk. Und sie alle wollen wieder zurückkehren. In diesen ersten Jahren habe ich also einfach jedes Jahr unterrichtet, und das habe ich bis 2022 gemacht. Tatsächlich hatten wir für den 23. November eine Lehrreise geplant, die natürlich abgesagt wurde. Aber ich habe mich darüber hinaus auch mit der Durchführung und Lehre von Krebschirurgie beschäftigt. Das ist es, was ich in Oxford mache. Ich helfe ihnen also dabei, ihre Krebsversorgung auszubauen, und unterrichte auch mein Fachgebiet, die Krebschirurgie.

**Tucker** [00:27:19] Wie sah es 2010 aus? Es war besetzt, wie Sie sagten, aber wie war die Infrastruktur? Gaza-Stadt, wie würden Sie sie beschreiben?

**Nick Maynard** [00:27:27] Nun, ich meine, es gab riesige Mengen an Trümmern zerstörter Gebäude, denn das war nicht ... es ist erwähnenswert, dass ich bei jeder einzelnen Reise, die ich jemals nach Gaza unternommen habe – und ich war in diesen 18 bis 16 Jahren viele Male dort –, Ich habe

Luftangriffe gesehen. Das gehört dort also zum Alltag bei jeder Reise, die ich von Israel aus unternommen habe – Luftangriffe der israelischen Luftwaffe auf Gaza. Und das war 2010, kurz nach dem massiven Militärangeriff auf Gaza im Jahr 2008. Die Zerstörung, die man sieht, ist also bemerkenswert, da unzählige Gebäude zerstört wurden, und jedes Mal, wenn man dorthin fährt, sieht man mehr davon. Ich erinnere mich, dass ich 2015 dort war, kurz nach der Operation Protective Edge von 2014, an die Sie sich vielleicht erinnern, bei der es sich, glaube ich, um einen etwa 58-tägigen Militäreinsatz handelte. Die Zerstörung der Gebäude war einfach etwas, das ich noch nie zuvor gesehen hatte. Man hat also diese Mischung aus massiver Zerstörung, aber man sieht die Bewohner Gazas die ganze Zeit beim Wiederaufbau. Sie sind dort und bauen ihre zerstörten Häuser wieder auf. Aber es ist ein geschäftiger, blühender Ort. Man fährt hinunter nach Gaza-Stadt, wo der Hafen liegt. Dort herrscht reges Treiben, es gibt Märkte, es gibt Fischerboote. Die Menschen sehnen sich ständig danach, zu einem normalen Leben zurückzukehren. Aber die Ressourcen sind sehr begrenzt. Ich meine, besonders im Gesundheitswesen dort, wo ich gearbeitet habe, haben sie nie genug Ressourcen. Ihre Wirtschaft wurde die ganze Zeit über von Israel fast vollständig lahmgelegt. Sie haben also sehr begrenzte Ressourcen für alles, für alle Aspekte des Lebens dort, aber besonders im Gesundheitswesen.

**Tucker** [00:29:10] Also im Jahr 2010, oder sagen wir einfach vor dem 7. Oktober 2023, wie war da der Zustand des Gesundheitssystems in Gaza?

**Nick Maynard** [00:29:22] Es war, ich meine, sie praktizieren hochwertige Medizin, die Ärzte, die Krankenschwestern, die Ernährungsberater, die Physiotherapeuten, die Ergotherapeuten – sie sind bemerkenswert talentiert. Und ich habe die Studenten jahrelang unterrichtet. Ich weiß, wie klug diese jungen Leute sind. Sie sind einfach bemerkenswert klug. Sie wissen so viel. Vieles davon war eine Art didaktischer Unterricht, Online-Unterricht, den wir in unserem Präsenzunterricht zu verbessern versuchen, aber ihr Wissen ist bemerkenswert. Sie praktizieren Medizin auf sehr hohem Niveau, aber sie haben nur sehr begrenzte Ressourcen. In meinem Fachgebiet, der Krebschirurgie, hatten sie nicht die Ressourcen, um absolut alles zu tun. So mussten viele Patienten, die Ärzte mussten Anträge stellen, um sie beispielsweise in das Westjordanland oder nach Jordanien oder manchmal nach Israel zu verlegen, um eine fachärztliche Behandlung zu erhalten, die in Gaza nicht durchgeführt werden konnte. Sie mussten also arbeiten. Mit sehr begrenzten Ressourcen.

**Tucker** [00:30:18] Wie schwer war es für Krebspatienten, Gaza zur Behandlung zu verlassen?

**Nick Maynard** [00:30:21] Sehr schwierig. Es gab ein sehr mühsames Antragsverfahren. Das Gesundheitsministerium musste bei den israelischen

Behörden einen Antrag stellen. Es dauerte im Durchschnitt etwa drei Monate, bis jeder Antrag bearbeitet war. Das sind alles Menschen mit lebensbedrohlichen, zeitkritischen Erkrankungen. In diesen drei Monaten kann sich der Krebszustand stark verändern. Von diesen Antragstellern wurden etwa zwei Drittel genehmigt und ein Drittel abgelehnt. Es handelt sich also wiederum um Menschen mit lebensbedrohlichen Krankheiten, die in Gaza nicht behandelt werden können; jeder Dritte wurde abgelehnt, sodass sie unweigerlich sterben würden. Und selbst wenn ihnen die Erlaubnis erteilt wurde, wurden sie oft allein geschickt. So wurden beispielsweise Kinder, die zur Behandlung ihres Hirntumors geschickt wurden, möglicherweise ganz allein geschickt, ohne dass ein Elternteil sie begleitete.

**Tucker** [00:31:12] Hatten diese Kinder eine dokumentierte terroristische Vergangenheit? Überhaupt nicht, überhaupt nicht. Warum sollten die Israelis ein Kind mit einem Hirntumor daran hindern, sich behandeln zu lassen, wenn es nicht auf ihre Kosten geht? Was steckt dahinter?

**Nick Maynard** [00:31:27] Ich weiß nicht, was dahintersteckt. Ich meine, es gab einige Patienten, die in israelischen Krankenhäusern aufgenommen wurden, und dafür gibt es viele Beispiele. Aber warum manche abgewiesen und manche aufgenommen wurden, weiß ich nicht. Es ist jedoch eine Tatsache, dass viele Menschen abgelehnt wurden, obwohl sie eine lebensbedrohliche, lebensrettende Behandlung benötigten. Wie viele Krankenhäuser gab es in Gaza? Ich meine, die Vereinten Nationen sagen uns, dass es in Gaza 36 Krankenhäuser gibt. Aber einige davon sind sehr, sehr kleine Kliniken. Es gibt also wahrscheinlich vier, oder es gab vier große Krankenhäuser in Gaza. Das indonesische Krankenhaus im Norden, das Shifa-Krankenhaus, das das bekannteste und symbolträchtigste Krankenhaus in Gaza ist, in Gaza-Stadt. Und dann das Europäische Gaza-Krankenhaus und das NASA-Krankenhaus im Süden, dieses NASA-Krankenhaus. Der NASA-Medizinische Komplex in Hainanis, wo ich zuletzt stationiert war, ist das einzige verbliebene große Krankenhaus in Gaza, selbst das ist sehr bedeutend. Was ist mit den anderen passiert? Sie wurden zerstört. Warum? Ich denke, das ist Teil der – ich meine, die gesamte Gesundheitsinfrastruktur wurde in Gaza über viele Jahre hinweg wiederholt ins Visier genommen. Ich war schon 2014 in Krankenhäusern, die bombardiert wurden, aber in diesem... Sie waren im Krankenhaus, während es bombardiert wurde? Nein, ich war zu Besuch in einem Krankenhaus. Vorher und dann habe ich gesehen, wie es bombardiert wurde. Ich war in Krankenhäusern, die im aktuellen Konflikt bombardiert wurden, äh, aber nicht davor. Ähm, ich glaube, das ist so: Jedes einzelne Krankenhaus wurde angegriffen. Ich meine, fast 2000 Mitarbeiter des Gesundheitswesens wurden während dieses Konflikts getötet, ein weitaus höherer Anteil als in jedem anderen Konflikt seit Menschengedenken. Ähm, 75 medizinische Fachkräfte wurden pro 100.000 Einwohner getötet – fünfundsiebzig. Die entsprechende

Zahl in der Ukraine liegt bei 0,8. In allen anderen Konflikten liegen die Zahlen bei einstelligen Werten von medizinischen Fachkräften pro 100.000 Einwohner. In Gaza sind es fünfundsiebzig. Es gab also eine unverhältnismäßig hohe Zahl an getöteten medizinischen Fachkräften. Alle Krankenhäuser wurden angegriffen, und ich glaube, das ist... ich meine, ich kann nicht... ich... Ich werde Ihnen erzählen, was ich mit eigenen Augen gesehen habe, äh... äh... Der unverhältnismäßige Angriff auf das Gesundheitssystem war meiner Meinung nach ein bewusster Teil der israelischen Politik, die gesamte Lebensinfrastruktur in Gaza zu zerstören. Sie glauben also nicht, dass diese Krankenhäuser Kollateralschäden waren, dass es sich um versehentliche Angriffe handelte? Ich glaube, es waren gezielte Angriffe. Und ich war, ich meine, ich war im Al-Aqsa-Krankenhaus, als es angegriffen wurde. Bei meinen ersten beiden Reisen dorthin, bevor der Grenzübergang Rafah im Mai zerstört wurde. 2024, bei den ersten Reisen, die ich seit dem 7. Oktober dorthin unternahm, kamen wir über Rafah hinein. Wir überquerten die Grenze von Ägypten aus, durch den Sinai, und bei dieser allerersten Reise waren wir das allererste Notfallteam, das nach Gaza gelangte. Und wir blieben bei dieser Gelegenheit eigentlich in einem sicheren Haus und nicht in einem Krankenhaus. Und jeden Tag versorgten wir Wunden und kommunizierten mit Kollegen. Wir kommunizieren mit Kogat, der Verbindungsstelle der israelischen Armee, um zu überprüfen, ob die Route zum Krankenhaus und das Krankenhaus selbst sicher sind. Es gab also eine Art Absprachenmechanismus, den wir für sehr robust hielten: Das israelische Militär wusste, dass wir auf dieser und jener Straße fahren, dass wir in diesem und jenem Krankenhaus arbeiten würden und dass wir sicher sein würden. Ähm, das war natürlich naiv von uns. Sie erinnern sich sicher an den Konvoi der Grand Central Kitchen, der bombardiert wurde. Das war das erste, sehr öffentlichkeitswirksame Beispiel dafür, dass der Sicherheitsabgleich versagte. Im Al-Aqsa-Krankenhaus operierte ich eines Tages im Operationssaal. Es war der 5. Januar 2024. Ich erinnere mich gut an diesen Tag: Ich operierte gerade ein Opfer einer Bombenexplosion, als ein israelischer Raketenangriff die Intensivstation traf, direkt neben dem Ort, an dem ich arbeitete. Wir mussten also weitermachen, während du operiertest, während ich operierte. Wir beendeten die Operation. Wir mussten das Krankenhaus evakuieren. MSF hatte dort ein Team. Alle ausländischen Helfer mussten evakuiert werden, um in unser sicheres Haus zurückzukehren, und das Krankenhaus wurde schnell unbrauchbar. Es gibt also zahlreiche Beispiele für angegriffene Krankenhäuser. Das sind keine Kollateralschäden. Ich meine, die Propaganda, die wir von den israelischen Sprechern hören, lautet immer: Sind das alles? Das sind entweder Kollateralschäden oder sie werden als Kommandozentralen der Hamas genutzt, und wir zielen nur auf die Hamas. Und sie haben nie auch nur ansatzweise glaubwürdige oder überprüfbare Beweise vorgelegt, um diese Behauptungen zu untermauern.

**Tucker** [00:36:28] Nun, als die Ärzte in diesen Krankenhäusern operierten, haben Sie da bemerkt, dass während Ihrer Anwesenheit Kommandobesprechungen der Hamas stattfanden?

**Nick Maynard** [00:36:34] Überhaupt nicht, und seit dem 7. Oktober war ich in zwei Krankenhäusern, aber davor habe ich in allen großen Krankenhäusern gearbeitet. Ich hatte uneingeschränkten Zugang zu all diesen Krankenhäusern und war an jedem Quadratzentimeter dieser Krankenhäuser, wissen Sie, der medizinische Komplex der NASA, der kurz nach meiner letzten Abreise bombardiert wurde. Ich bin durch jeden einzelnen Teil des Krankenhauses gelaufen, ich habe nie etwas gesehen, ich habe keine Anzeichen für eine militärische Präsenz der Hamas gesehen. Nun kann ich natürlich nicht darüber sprechen, was in irgendwelchen Tunneln vor sich geht, da ich in keine Tunnel gegangen bin. Ich kann natürlich nicht über das 100 Meter oder 75 Meter entfernte Nebengebäude des Krankenhauses sprechen. Und vielleicht gibt es dort ja einen Hammer, also habe ich keine Ahnung. Ich kann bezeugen, was ich gesehen habe. Aber natürlich bombardiert das israelische Militär nicht diese Nebengebäude. Sie haben die klinischen Bereiche dieser Krankenhäuser bombardiert, wo sich Patienten, Ärzte und Medizinstudenten befanden. Ich hatte noch vor wenigen Wochen Studenten unterrichtet, die bei dem jüngsten Angriff auf die NASA-Krankenhäuser getötet wurden. Sie zielen also auf die klinischen Bereiche ab, und ich kann mit absoluter Klarheit sagen – und tatsächlich waren alle meine Kollegen dort draußen –, dass keiner von uns irgendwelche Anzeichen für eine militärische Präsenz der Hamas gesehen hat.

**Tucker** [00:37:54] Zum Vergleich: Sie haben die Zahlen genannt, die Zahl der medizinischen Mitarbeiter, die im Russland-Ukraine-Krieg getötet wurden, und das ist proportional gesehen nur ein winziger Bruchteil der Zahl derer, die von den Israelis getötet wurden. Wie viele Krankenhäuser wurden Ihrer Meinung nach in diesem Krieg, dem Russland-Ukraine-Krieg, komplett in die Luft gesprengt?

**Nick Maynard** [00:38:12] Ich weiß es nicht. Ich meine, auch ukrainische Krankenhäuser wurden massiv angegriffen, und in der Ukraine ist der Anteil der getöteten medizinischen Fachkräfte und zerstörten Krankenhäuser zwar nicht so hoch wie in Gaza, aber immer noch viel höher als in vielen früheren Konflikten. Beide aktuellen Konflikte stechen also in dieser Hinsicht hervor, aber die Statistiken würden zeigen, dass Gaza am schlimmsten betroffen ist. Angriffe

**Tucker** [00:38:38] Krankenhäuser sind ein Kriegsverbrechen, richtig? Ja. Wie viele Menschen kennst du, die getötet wurden?

**Nick Maynard** [00:38:45] Viele, ich meine, unter meinen engen Freunden, ich würde sagen, wahrscheinlich ein Dutzend enge Freunde wurden getötet, ähm, aber ich kenne wahrscheinlich einen, der getötet wurde. Ich meine, einen,

einen jungen plastischen Chirurgen, den ich kannte, mit dem ich im Mai 2023 zusammengearbeitet hatte, als ich im Schieffer-Krankenhaus war; er wurde hingerichtet, und ich glaube – und ich verwende dieses Wort sehr vorsichtig –, er wurde entdeckt. Ähm, etwa eine Meile vom Schieffer-Krankenhaus entfernt, ähm, zusammen mit seiner Mutter, beide hatten die Hände hinter dem Rücken gefesselt und beide hatten Schusswunden im Gehirn. Ich hatte also Freunde, die bombardiert wurden. Ich habe von Freunden gehört. Und er war plastischer Chirurg. Er war plastischer Chirurg

**Tucker** [00:39:29] Warum wurde er hingerichtet?

**Nick Maynard** [00:39:31] Nun, ich weiß nicht, ich meine, ich weiß nicht, was dahintersteckt. Was ich dir sagen kann, ist, dass das Shefa-Krankenhaus während dieses Krieges praktisch zweimal zerstört wurde, aber als es vor etwa zwei Jahren zum ersten Mal eingenommen wurde, wurden alle Mitarbeiter vertrieben, darunter auch sehr, sehr enge Freunde von mir. Und als sie wieder zurückkehren durften, als das israelische Militär für ein paar Wochen abgezogen war, entdeckten sie die Leichen von 300 Zivilisten im Krankenhaus, einige Patienten, einige Mitarbeiter, viele von ihnen mit hinter dem Rücken gefesselten Händen, viele mit Schusswunden am Kopf, darunter auch dieser Freund von mir, es gibt also zahlreiche Beispiele für – für – für Menschen. Von medizinischem Personal, das getötet wurde, medizinischem Personal, das entführt wurde. Wissen Sie, ich glaube, nach den neuesten Zahlen wurden fast 500 Mitarbeiter des Gesundheitswesens entführt und ohne Anklage illegal inhaftiert. Und viele von ihnen wurden vom israelischen Militär in das israelische Gefängnissystem gebracht. Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass sie gefoltert wurden. All dies wurde von einer Gruppe namens „Health Care Workers Watch“ dokumentiert. Sie können das googeln. Sie haben ein Dokument mit dem Titel „The Killing and Detention of Doctors and Health Care Workers“ erstellt, und darin finden sich zahlreiche Beispiele. Welche Art von Folter? Zu Tode gefoltert? Absolut. Also ein bekannter Orthopäde, den ich nicht gut kannte, den ich aber getroffen hatte. Tatsächlich hatte ich im Mai 2023 mit ihm einen Kaffee getrunken. Er wurde zu Tode gefoltert, und tatsächlich interviewte ein investigativer Journalist von Sky Television Mitgefangene und leistete bemerkenswerten investigativen Journalismus – all dies ist öffentlich zugänglich – und beschrieb, wie dieser Chirurg durch Vergewaltigung zu Tode gefoltert wurde. Er war in den zwei Wochen vor seinem Tod täglich wiederholt vergewaltigt worden. Seine Leiche wurde nie zurückgegeben. Ich habe detaillierte Aussagen von Mitarbeitern des Gesundheitswesens aufgenommen, die in israelischen Gefängnissen waren und gefoltert wurden. Sie haben überlebt. Ich habe Video- und Audioaufnahmen gemacht, und sie haben mir ihre Foltermethoden beschrieben, wie ihre Genitalien gezielt wiederholt angegriffen wurden. Sie wurden über ihre Genitalien mit Stromschlägen gefoltert. Sie wurden schwerer psychischer Folter ausgesetzt. Ihnen wurden 60

Tage lang ununterbrochen die Augen verbunden. Sie waren mit Handschellen gefesselt. Sie durften sich nicht hinlegen. Sie mussten 60 Tage lang auf den Knien oder im Sitzen verbringen, wurden ununterbrochen geschlagen, regelmäßig mit Stromschlägen gequält – ich meine, schreckliche Dinge. Und dieses Dokument, das ich hier habe – wissen Sie, die Mitarbeiter des Gesundheitswesens, Ihre Zuschauer, Ihre Zuhörer können googeln, dass es da all die verschiedenen Foltermethoden gibt, die alle

**Tucker** [00:42:19] von der israelischen Regierung?

**Nick Maynard** [00:42:20] Von den israelischen Gefängniswärtern und dem Militär, und es gibt – und noch einmal, das sind die Beweise – detaillierte Zeugenaussagen von Mitgefangenen, von Familienangehörigen, ja, einige Zeugenaussagen stammen sogar von Mitarbeitern des israelischen Gefängnisdienstes, und all dies wurde den internationalen Gerichten vorgelegt

**Tucker** [00:42:41] Die New York Times veröffentlichte kürzlich einen Artikel, in dem behauptet wurde, palästinensische Gefangene seien in israelischen Gefängnissen mit Hunden vergewaltigt worden, und die Reaktion in den amerikanischen Medien – soweit es überhaupt eine Reaktion gab – bestand darin, den Autor der Ritualmordlegende gegen alle Juden zu bezichtigen. Das ist so, als würde man Rabbiner beschuldigen, Brunnen vergiftet zu haben. Diese Reaktion war im Grunde genommen Nazi-Propaganda. Klingt das für Sie plausibel?

**Nick Maynard** [00:43:07] Das klingt plausibel. Ich habe keine Beispiele dafür gehört, aber was ich gehört habe und wovon ich detaillierte Zeugenaussagen aufgenommen habe, sind einige der entsetzlichsten Beispiele von Folter. Einer meiner Freunde, der 60 Tage lang in einem Gefängnis gefoltert wurde, erzählte mir, dass ich zwar keine Beispiele dafür gehört habe, dass Hunde die Gefangenen vergewaltigt haben, aber ich habe mehrere Beispiele dafür, dass die Hunde als Waffen eingesetzt wurden. Ähm, Sie kennen sicher die Drohnenkriegsführung. Es gibt Quadcopter mit Kameras und Waffen. Nun, sie haben Hunde, die darauf trainiert sind, mit Kameras und Waffen auf dem Rücken in Krankenhäuser zu gehen und Menschen anzugreifen. Und mein Kollege, den ich ausführlich befragt habe, hat das sehr detailliert beschrieben. Waffen auf dem Rücken, Hunde mit Kameras. Und Waffen auf dem Rücken, und sie werden darauf trainiert, in Krankenhäuser zu gehen und auf Menschen zu schießen, und sie sind dort. Ich habe mehrere Beispiele dafür, also von lebenden Hunden, die trainiert sind, sie gehen rein, sie gehen überall hin, und dann gibt es jemanden, der die Kamera und die Waffen fernsteuert, und dann

**Tucker** [00:44:18] Wenn du mir erzählt hättest, dass das in einem nordkoreanischen Gefangenenlager passiert ist, hätte ich Schwierigkeiten zu glauben, dass du sagst, die israelische Regierung hätte das getan. Nun, ich

**Nick Maynard** [00:44:24] erzähle dir, was mir ein Freund von mir berichtet hat, der das mehrfach miterlebt hat.

**Tucker** [00:44:35] Was sagen die Leute in Großbritannien – du lebst ja immer noch dort –, was sagen die Leute in Großbritannien, wenn du ihnen das erzählst?

**Nick Maynard** [00:44:42] Ja, ich spreche viel darüber. Ich fühlte mich dazu verpflichtet, nachdem ich all diese Gräueltaten miterlebt hatte, und habe das Gefühl, dass ich dies mit allen teilen muss. Ich habe viele Medieninterviews gegeben, ich habe viele Vorträge auf medizinischen Konferenzen und auf Konferenzen für Laien gehalten, und ich habe viele unserer hochrangigen Politiker getroffen, und ich bin nicht allein – viele Menschen haben das getan, viele meiner Kollegen haben es getan, viele US-Ärzte haben es getan, ich meine US-Ärzte, britische Ärzte mit Woll. Wir haben öffentlich an unsere Regierungen geschrieben. Einige von uns haben ein sehr detailliertes Dossier mit fotografischen und schriftlichen Beweisen für das verfasst, was wir gesehen haben. Wir haben es unserem Premierminister vorgelegt, wir haben es allen Kabinettsministern übermittelt, damit sie wissen, was vor sich geht. Ich war zu Beginn dieser Zeit in Washington, D.C., und habe mich mit Mitgliedern der Biden-Regierung getroffen, zusammen mit Freunden von mir von Medglobal, einer wunderbaren US-amerikanischen NGO. Wir sind hingegangen und haben diese Beweise vorgelegt; wir hatten vergrößerte, laminierte Farbfotos von Babys dabei, die in den Kopf geschossen worden waren, von Kindern, die Gliedmaßen verloren hatten, von Kindern, die buchstäblich verhungert waren. Wir haben dies der Biden-Regierung geschildert. Ich war bei mehreren Treffen in unserer Regierung, darunter auch bei einem mit dem Premierminister, bei denen wir beschrieben haben, was vor sich geht, und es hatte überhaupt keine Auswirkungen.

**Tucker** [00:46:08] Wie verlief Ihr Treffen mit den Vertretern der Biden-Regierung? Was haben sie gesagt?

**Nick Maynard** [00:46:12] Ähm, sie, einige von ihnen waren, sie waren im Großen und Ganzen sehr aufgeschlossen. Also haben wir, wir haben uns auch mit verschiedenen Senatoren getroffen, aber dann haben wir auch Mitglieder der Regierung getroffen, die waren sehr aufgeschlossen, wir haben eindeutig Leute auf den unteren Ebenen getroffen. Wir haben Samantha Power getroffen. Sie war die ranghöchste Person, die, die, ähm, auf die ich großen Eindruck gemacht habe, äh, wir wurden sehr gut und sehr wohlwollend empfangen. Natürlich führt das alles zu nichts, also sehen wir am Ende keine konkreten Maßnahmen. Aber im Großen und Ganzen waren die US-Politiker, die wir getroffen haben, sehr wohlwollend, aber natürlich hatte das keinerlei Auswirkungen.

**Tucker** [00:46:52] Smith Power wurde berühmt, weil sie ein Buch über Völkermord geschrieben hat, darüber, dass wir so etwas nie wieder zulassen dürfen, und dann hat sie es doch wieder zugelassen. Also, Ihre Freundin, die zu Tode vergewaltigt wurde, Ihre Freunde, die gefoltert wurden – warum wurden sie festgenommen und gefoltert?

**Nick Maynard** [00:47:10] Ich denke, das ist der Punkt: Es gibt ein klares Missverhältnis zwischen der Zahl der festgenommenen leitenden und der jüngeren medizinischen Fachkräfte. Meine Vermutung ist – ich meine, ich kann dir viele Fakten darüber nennen, was dort passiert ist. Meine Interpretation ist meine Meinung. Mir und vielen anderen, die all das miterlebt haben, scheint es, dass dies eine bewusste Politik war, um das Gesundheitssystem zu zerstören.

**Tucker** [00:47:39] Nun, können Sie uns ein konkretes Beispiel von jemandem nennen, den Sie kennen, der festgenommen und gefoltert wurde, und wie waren die Umstände? Wie kommt es dazu?

**Nick Maynard** [00:47:47] Also, sie werden in den Krankenhäusern festgenommen. Meine beiden Kollegen – einer wurde im indonesischen Krankenhaus festgenommen, der andere im Krankenhaus von Nassau –, das israelische Militär dringt in die Krankenhäuser ein. Es scheint ziemlich willkürlich zu sein: Sie verhaften einige, lassen andere gehen, überwiegend Männer. Sie werden dann abtransportiert, und sie werden – ich meine, ich beschreibe mal, was mit meinem letzten Kollegen passiert ist: Er wurde zusammen mit etwa 20 oder 30 anderen Mitarbeitern des Gesundheitswesens in eine große Grube gesteckt, eine unterirdische Grube ohne Überdachung; sie wurden bis auf die Unterwäsche nackt ausgezogen, ihnen wurden die Augen verbunden, sie wurden mit Handschellen gefesselt und zwei bis drei Tage lang in dieser Grube im Boden zurückgelassen. Dann wurden sie in ein israelisches Gefängnis gebracht, sie wurden mit verbundenen Augen und in Handschellen abtransportiert, sie wurden in den ersten Tagen ununterbrochen 12 Stunden am Stück geschlagen. Viele andere Formen der Folter haben wir schon die ganze Zeit beschrieben. Einer meiner engen Freunde, der dort einer der leitenden Dekane an der medizinischen Fakultät ist, wurde entführt und weggebracht. Er wurde, glaube ich, nur für 10 Tage festgehalten und dann freigelassen, aber es gibt so viele Beispiele. Wie alt ist er? Er ist, schätze ich, Ende 50. Oh. Ja, ich meine, du weißt schon. Und es gibt Fotos. Keiner im militanten Alter. Nicht im militanten Alter, absolut nicht.

**Tucker** [00:49:12] Und was war die Begründung?

**Nick Maynard** [00:49:14] Nun, sie wurden ständig ausgefragt, wissen Sie, ob sie Hamas-Mitglieder seien und was sie getan hätten und all so etwas. Nun, es gibt einige, wissen Sie, Sam Abu Sufiyah, der Direktor des Kamal-Adwan-Krankenhauses, wurde vor über einem Jahr entführt. Er befindet sich immer

noch in israelischer Haft, seine Anwälte können nicht zu ihm gelangen, um Neuigkeiten über ihn zu erfahren. Es gibt viele Menschen, die immer noch dort sind. Wir können nur spekulieren, warum sie festgenommen und gefoltert werden, aber es scheint, dass die gezielte, unverhältnismäßige Inhaftierung von medizinischem Personal und die Tötung von Gesundheitspersonal im Vergleich zu anderen Zivilisten Das deutet für mich darauf hin, dass es eine gezielte Politik gibt, das gesamte Gesundheitssystem zu untergraben und zu zerstören. Werden sie wegen Verbrechen angeklagt und vor Gericht gestellt? Nein, nein, nein. Nein, keiner von ihnen ist angeklagt. Keiner von ihnen ist angeklagt – das sind alles Menschen, die ohne Anklage inhaftiert sind. Es ist also völlig gesetzlos, aber das geschieht, wie Sie wissen, schon seit Jahrzehnten in den palästinensischen Gebieten. Es gibt Tausende von Palästinensern im Westjordanland, die ohne Anklage im Gefängnis sitzen. Das passiert also schon seit langer Zeit. Aber sicherlich die, die ich interviewt habe, und die, von denen ich weiß, denen gesagt wurde: Nein, es gab überhaupt keine Anklage. Und viele von ihnen sind Erwachsene, einfach erwachsene Männer mit Familien. Ja. Ich meine, viele von ihnen waren in etwa in dem Alter der Leute, die ich kenne, wahrscheinlich Anfang zwanzig bis Ende fünfzig.

**Tucker** [00:51:02] Das ist schockierend. Für mich ist das schockierend.

**Nick Maynard** [00:51:04] Und nachdem ich das gesehen habe, nachdem ich das miterlebt habe, halte ich es deshalb für wichtig, dass wir allen erzählen, was vor sich geht, denn das ist nicht das, was wir von unseren westlichen Medien und unseren Regierungen hören, obwohl viele ausländische Ärzte dort waren und versucht haben, sich zu äußern und davon zu berichten.

**Tucker** [00:51:26] Nun, einige der Berichte sind so schockierend, dass das Militär einfach in ein Krankenhaus einmarschiert, leitende Ärzte entführt und sie dann im Gefängnis vergewaltigt, ohne Anklage. Es ist irgendwie schwer zu glauben, dass das wahr sein könnte, wenn man bedenkt, dass Israel, glaube ich, von den meisten Menschen in den Vereinigten Staaten als zivilisiertes Land angesehen wird. Vielleicht sind Sie mit ihrem Einfluss auf unsere Politik nicht einverstanden, aber es ist eben Israel. Es unterscheidet sich nicht so sehr von uns. Sie beschreiben völlig unzivilisiertes, bösartiges Verhalten, organisiertes Verhalten.

**Nick Maynard** [00:51:57] Ich beschreibe, was ich entweder selbst gesehen habe oder was mir enge Freunde erzählt haben, und die Menge an Berichten, die ich gelesen und gehört habe, ist überwältigend. Für mich sagt die schiere Menge an Berichten ganz klar aus, dass dies tatsächlich geschieht.

**Tucker** [00:52:17] Also nach dem 7. Oktober, als der 7. Oktober stattfand – waren Sie in Großbritannien, als das passierte? Ich war in Großbritannien, ja. Angesichts Ihrer Vertrautheit mit Gaza und den Übergängen von Gaza nach Israel: Waren Sie überrascht, dass die Hamas oder Militante in dieser Zahl die

Grenze überqueren konnten, ohne dass das israelische Militär sie zurückdrängte?

**Nick Maynard** [00:52:36] Ich glaube, wir sind alle überrascht, und ich glaube, es gibt eine Menge, was wir über die Ereignisse dieses Tages nicht wissen. Mein Fokus lag damals auf den 12 Stunden, in denen ich von meinen Freunden und Kollegen dort kontaktiert wurde, die schon in den allerersten Tagen vorausgesagt hatten, dass es eine gewaltige Gegenreaktion geben würde, und die bereits am Tag danach diejenigen von uns, die dazu in der Lage waren, anflehten, dorthin zu gehen und ihnen zu helfen. Sie wussten es also.

**Tucker** [00:53:14] Was auf sie zukommen würde.

**Nick Maynard** [00:53:15] Ich glaube also, am nächsten Tag, dem 8. Oktober, wussten sie, was kommen würde, und wir sprachen mit ihnen, wissen Sie, und die Leute versuchten von Anfang an, dorthin zu gelangen, um zu helfen. Wann sind Sie danach wieder nach Gaza zurückgekehrt? Meine erste Reise war also, äh, wir sind am zweiten Weihnachtsfeiertag hineingegangen, also am 20. Dezember; eigentlich wollten wir am ersten Weihnachtsfeiertag fahren, wurden aber vom ägyptischen Militär und im Sinai aufgehalten, also sind wir am 26. Dezember nach Gaza hineingegangen, und es war das erste, das erste bedeutende medizinische Notfallteam, das dort hineingegangen ist.

**Tucker** [00:53:48] Was haben Sie vorgefunden, als Sie dort ankamen?

**Nick Maynard** [00:53:51] Ich erinnere mich, dass wir uns dem so näherten: Wir hatten eine ziemlich lange Fahrt durch den nördlichen Sinai hinter uns, vorbei an all den ägyptischen Militärkontrollpunkten, und es war ein – ich werde mich immer daran erinnern, dass es ein wunderschöner Tag war, herrlich sonnig, keine Wolken am Himmel, und als wir uns dann von Ägypten aus Rafa näherten, konnte man, als wir uns dem ägyptischen Teil von Rafa näherten, diese tief hängende Wolke über dem gesamten südlichen Gazastreifen sehen, die natürlich Rauch von den Bomben war, und man konnte sie schon aus etwa zwei oder drei Meilen Entfernung riechen. Man konnte das Brennen riechen, und es war schrecklich, es war alles schrecklich. Also kamen wir nach Rafah, wir passierten die ägyptischen Kontrollpunkte, dann die Kontrollpunkte in Gaza und mussten durch Rafah fahren. Um zu dem Haus zu gelangen, in dem wir wohnten, dem sicheren Haus, in dem wir lebten, und das war, also das war zweieinhalb Monate nach Beginn der Krise, zu diesem Zeitpunkt waren bereits viele Menschen aus dem nördlichen Gazastreifen und aus Gaza-Stadt vertrieben worden. Die Migration der vertriebenen Flüchtlinge aus dem Norden war etwas, das ich noch nie zuvor gesehen hatte. Als wir durch Rafah fuhren und dann die Küstenstraße hinauf in Richtung des mittleren Gazastreifens, wo sich das Krankenhaus befand, in dem wir arbeiten sollten, Deral Bella, war es ... Es ist unmöglich, das in Worte zu fassen: Tausende von Menschen, die dort entlanggingen, die meisten zu Fuß, einige mit Pferd und Wagen, andere in

Fahrzeugen – Menschen, die vertrieben worden waren und sich nach Süden bewegten, um all dem Trauma zu entkommen. Für mich war das ein Anblick, den ich nie vergessen werde – diese Menschen zu sehen. Und natürlich war zu dieser Zeit, das war ganz am Anfang, Al-Muassi – ein Gebiet, das dir bekannt ist – es ist, es ist, ähm, das, was die Israelis paradoxerweise als „sichere Zone“ bezeichneten, in die alle evakuiert wurden. Ja, ich erinnere mich. Du erinnerst dich daran. Nun, natürlich ist es dort nicht im Entferntesten sicher. Damals gab es dort oben überhaupt keine Zelte. Es waren Menschen, die dort zu Fuß unterwegs waren. Als ich ein paar Monate später wiederkam, war das Gebiet natürlich mit Zelten übersät. Ich sage Zelte, aber es sind nicht wirklich Zelte. Es sind eher provisorische Unterkünfte. Dass die Hunderttausenden nach Süden gebracht worden waren, war einfach schrecklich anzusehen.

**Tucker** [00:56:10] Weil ihre Häuser zerstört wurden.

**Nick Maynard** [00:56:11] Ihre Häuser wurden zerstört, und Freunde von mir wurden sechs, sieben, acht, neun Mal vertrieben. Bei dieser allerersten Reise – ich erinnere mich, dass ich etwa vier oder fünf Tage im Al-Aqsa-Krankenhaus in Deir al-Bala gelegen hatte – haben wir, oder besser gesagt, ich habe viele Freunde dort, darunter eine mir besonders nahestehende Familie, deren Tochter Gaza vor etwa acht Jahren verlassen hatte. Sie bekam ein Stipendium, um wegzukommen. Sie blieb in Großbritannien. Dort ist sie Ärztin. Sie wurde ein Teil unserer Familie. Ich sah ihre Familie jedes Mal, wenn ich nach Gaza fuhr. Sie kamen mich im Al-Aqsa-Krankenhaus zu besuchen, nur eine Woche nachdem ich angekommen war. Sie waren verzweifelt. Ich meine, sie waren zu diesem Zeitpunkt bereits sechs Mal vertrieben worden. Sie hatten kein fließendes Wasser, keinen Strom. Sie alle hatten mit Tinte auf ihre Eier geschrieben. Ihre Namen und ihre Geburtsdaten – das taten sie alle, weil sie alle damit rechneten, getötet zu werden, und sie wollten, dass ihre Leichen erkannt werden, sie wollen identifiziert werden – seht ihr, das sind enge Freunde von mir, also war es so, ich sah das, ich meine, ich, wisst ihr, bei dieser ersten Reise dachte ich, ich wäre vorbereitet, weil ich... ..seit dem 7. Oktober fast täglich mit meinen Leuten, Freunden und Kollegen telefoniert hatte. Wir haben insbesondere in Oxford ein starkes Netzwerk von Leuten, die dort waren. Also standen wir alle mit unseren verschiedenen Kontakten in Verbindung. Wir trafen uns regelmäßig einmal pro Woche, um zu sehen, was wir tun konnten. Und ich dachte, ich wäre vorbereitet, aber nichts hätte mich auf das vorbereiten können, was ich dort sah.

**Tucker** [00:57:55] Und du bist Chirurg, es ist also nicht so, dass du beim Anblick von Blut in Ohnmacht fällst.

**Nick Maynard** [00:57:58] Ich meine, du weißt ja, was ich dir bisher über die nicht-medizinischen Aspekte erzählt habe, aber natürlich kommt man ins Krankenhaus, und es war das Alex, ein kleines Krankenhaus, in dem ich

zunächst stationiert war. Es ist kein Traumazentrum. Es war ein sehr kleines Krankenhaus mit, ich glaube, normalerweise 200 Betten, aber dort waren etwa 800 Patienten. Das Gelände des Krankenhauses, die Flure, die Wartebereiche waren voller Patienten und ihrer Angehörigen. Man konnte sich kaum bewegen. Ich meine, buchstäblich jedes Mal, wenn man das Krankenhaus betrat, trat man über Menschen, die dort lagen oder saßen. Ähm, und das Trauma, das wir damals im Dezember 2023 erlebt haben – die Zahl der Luftangriffe war einfach ununterbrochen. Wir hatten also eine Massenkatastrophe nach der anderen. Es war wirklich ziemlich bemerkenswert, das schreckliche Trauma, das man dort sah. Und in diesem Krankenhaus ist die Qualität der chirurgischen Versorgung, der medizinischen Versorgung bemerkenswert, aber mit begrenzten Ressourcen kann man nur so viel tun. Die Kapazitäten des Krankenhauses waren also immer wieder überfordert.

**Tucker** [00:59:06] Haben Sie Operationen durchgeführt?

**Nick Maynard** [00:59:08] Ja, ja, ich habe die ganze Zeit damit verbracht, schwere Explosionsverletzungen und Bombenverletzungen zu operieren, und das waren Verletzungen, die ... Also, zu Hause in Oxford führe ich Bauch- und Thoraxoperationen durch, also ... habe ich die ganze Zeit am Bauch und an der Brust operiert, und diese Verletzungen stammten damals von Explosionen und von den sogenannten Spliterraketen, die dort eingesetzt wurden – das sind Bomben, die viele Tausende sehr, sehr kleiner Metallstücke enthalten, die dann wie Tausende von Granatsplittern wirken und den menschlichen Körper zerreißen. Das sind Bomben, die darauf ausgelegt sind, Zivilisten, Kinder, zu töten – 70 % der Menschen, die ich auf dieser ersten Reise behandelte, waren Frauen und Kinder, die durch diese Bomben getötet wurden. Ich meine, ich kann zum Beispiel von dem kleinen Bruder und der kleinen Schwester erzählen, Ala und Aya, einem sechs- und einem achtjährigen Bruder und einer Schwester, die die einzigen verbliebenen Mitglieder ihrer Familie waren. Ihre Eltern wurden durch die Bombe getötet. Oh, komm schon. Ähm, und. Ich sehe sie vor mir, während ich mit Ihnen über sie spreche, ich kann mich an ihre Verletzungen erinnern, wir haben sie behandelt. Das waren Tage, an denen uns jegliche Schmerzmittel völlig ausgegangen waren, also hatten wir keine Schmerzmittel, die wir ihnen geben konnten. Vor der Operation? Vor der Operation, in der Notaufnahme zum Beispiel, reanimiert man sie. Die kleine I, ein achtjähriges Mädchen, hatte ein so schwer gebrochenes Bein, dass die Blutversorgung ihres Fußes unterbrochen war. Also musste dieses Bein gestreckt werden. Um zu verhindern, dass der Fuß abstirbt. Und das musste ohne jegliche Schmerzmittel geschehen. Und ich sage dir das, ich kann ihre Schreie hören, als das gemacht wurde. Wir haben also schreckliche Dinge gesehen. Und eine Gruppe von uns, die dort im Einsatz war, hat eine Umfrage unter etwa 100 ausländischen medizinischen Fachkräften durchgeführt, die in akuten Notfallsituationen gearbeitet haben. Diese haben wir Ende letzten

Jahres im British Medical Journal veröffentlicht. Darin beschreiben wir das Muster der Verletzungen, und dies hat sich in der medizinischen Welt mittlerweile weit verbreitet, aufgrund der Schlussfolgerungen, die wir gezogen haben. Wir beschrieben schwere und schreckliche Splitterverletzungen, Schusswunden und Verbrennungen, aber vor allem zahlreiche Beispiele für den Einsatz von Hochenergiegewaffen gegen die Zivilbevölkerung. Und das von uns beschriebene Verletzungsmuster ist eines, das bisher nur in echten Kampfsituationen beschrieben wurde, d. h. wenn Soldaten gegen Soldaten kämpfen. Das von uns beschriebene Verletzungsmuster durch den Einsatz dieser Hochenergiegewaffen, der Raketen, wurde in der Zivilbevölkerung noch nie zuvor in solch großer Zahl beschrieben, was wiederum die These stützt, von der viele von uns gesprochen haben, nämlich dass dies ein Beweis für wahllose, absichtliche – wie auch immer man es nennen mag – aber massenhafte Angriffe ist.

**Tucker** [01:02:29] Das Zielen auf die Zivilbevölkerung und wenn Zivilisten getötet werden, ist das per Definition Mord, denn sie sind absolut nicht daran beteiligt, sie haben kein Verbrechen begangen. Wie sehen die Verletzungen durch hochexplosive Raketen und Bomben aus?

**Nick Maynard** [01:02:46] Nun, wir sehen diejenigen nicht, die sich in einem Umkreis von wenigen hundert Metern befinden, weil sie sofort getötet werden. Ich meine, wenn sie sehr nah dran sind, werden sie durch die Schockwelle getötet; wenn sie sich innerhalb von hundert Metern befinden, werden sie durch die Splitter zerfetzt. Wir sehen also Menschen, die mehrere hundert Meter entfernt sind, aber sie kommen in einem Umkreis von mehreren

**Tucker** [01:03:02] Mehrere hundert Meter?

**Nick Maynard** [01:03:03] Ja, wir sehen, dass sie mit den schrecklichsten Verletzungen hereinkommen. Das sind, man sieht die Splitter nicht, und sie sind ein oder zwei Millimeter groß. Ähm, man hat sie nicht gesehen. Man findet die meisten davon nicht, aber man sieht diese zahlreichen Eintrittsstellen in der Brust, im Bauchraum, die entsetzliche Schäden verursachen. Ähm, ich habe viel von den Sanitätern und Chirurgen gelernt. Ich meine, ich arbeite in Oxford. Bei uns gibt es solche Traumata nicht. Wir sehen solche Traumata heute eigentlich nirgendwo auf der Welt mehr. Sicherlich nicht im Vereinigten Königreich, also hatten sie tagtäglich damit zu tun. Es war also eine sehr steile Lernkurve für mich und für die meisten von uns aus Großbritannien, mit dieser Art von Splitterverletzungen umzugehen, die wir normalerweise nicht sehen. Aber sie reißen sich einfach ihren Weg durch die Lunge, durch das Zwerchfell, verursachen schreckliche Leberverletzungen, Verletzungen der Bauchspeicheldrüse und des Darms. Und natürlich sieht man manchmal multiple Verletzungen im gesamten Bauchraum. Man muss also mühsam all die verschiedenen Löcher und Verletzungen aufspüren. Also schreckliche

Verletzungen. Und natürlich sind sie an sich schon lebensbedrohlich. Aber das, was mir von meiner letzten Reise besonders stark in Erinnerung geblieben ist – obwohl wir das schon bei früheren Reisen angesprochen haben –, war die Unterernährung, die wir gesehen haben. Also der Hunger: Diese Patienten kamen mit diesen schrecklichen Verletzungen herein, waren aber auch extrem unterernährt. Ähm... Und ihre Unfähigkeit, von den Verletzungen durch die Operation zu genesen, sodass die Sterblichkeitsrate aufgrund dieser Verletzungen

**Tucker** [01:04:36] Weit, weit höher war, als sie hätte sein sollen. Ich bin verwirrt, denn wir hatten einen Mann, einen Amerikaner namens Johnny Moore, der sich selbst als christlicher Geistlicher bezeichnet und die Gaza Humanitarian Foundation leitete, und er versicherte uns direkt, dass es in Gaza keinen Hunger gebe, weil sie mehr als Das stimmt nicht.

**Nick Maynard** [01:04:58] Ganz sicher nicht, ob es sich um eine absichtliche Lüge oder Fehlinformation handelt. Ich kann kategorisch sagen, dass an dieser Aussage absolut nichts Wahres dran ist. Ich habe mich bereits im Januar 2024 öffentlich dazu geäußert, als ich – das war drei Monate nach Beginn der Woche – Wir begannen, Anzeichen von Unterernährung zu erkennen. Sechs Monate später war ich wieder dort. Es war viel, viel schlimmer. Im Jahr darauf war ich wieder dort. Und die Unterernährung – ich meine, ich könnte Namen von Kindern aufzählen, die ich operiert habe und die starben, weil sie unterernährt waren. Ich meine, sie haben sich mir tief ins Gedächtnis eingebrannt. Wissen Sie, die kleine Habiba, ein wunderschönes 11-jähriges Mädchen, das zu uns kam – sie war nicht unterernährt, als sie ankam. Aber sie hatte eine schwere Explosionsverletzung. Ihr unterer Speiseröhrenabschnitt war zerfetzt. Das ist meine Arbeit in Oxford. Ich operiere Tag für Tag an der Speiseröhre. Ich verbrachte eine ganze Nacht mit der Operation und rekonstruierte ihre Speiseröhre erfolgreich. Ähm, aber weil ihre Speiseröhre so stark beschädigt war, konnte sie weder essen noch trinken. Sie hing am Beatmungsgerät. Wir mussten sie über eine Sonde ernähren. Wir hatten keine Nahrung, die wir ihr geben konnten. Sie starb nach vier Wochen. Äh, die Rekonstruktion war intakt, sie starb, weil sie keine Nahrung bekam, weil das Krankenhaus ihr nichts geben konnte. Wir hatten keine Nahrung, die wir ihr geben konnten, denn wir hatten überhaupt keine Nahrungsmittel für irgendeinen Patienten – Tucker, wo war der Rest der Welt? Nun, ich meine, das ist etwas, worauf wir wiederholt und sehr öffentlich hingewiesen haben, etwas, worüber ich meiner Regierung berichtet habe, nämlich dass es zu dieser Zeit eine totale Blockade gab, eine totale Blockade, die etwa fünf oder sechs Monate andauerte und jegliche Hilfe nach Gaza verhinderte. Ab dem 18. März 2025, als die Israelis den Waffenstillstand brachen, war ich im Juni und Juli dort, und es herrschte eine vollständige Blockade, es gelangten keine Lebensmittel hinein. Ich sah Mitglieder, Freunde von mir, Chirurgen, die ich seit Jahren kenne; einen Mann

erkannte ich gar nicht wieder, weil er 40 Kilogramm abgenommen hatte. Wir alle haben abgenommen, ich habe dort in einem Monat 8 Kilogramm verloren, weil wir nichts oder nur sehr wenig zu essen hatten. Die Unterernährung, der Hunger waren also entsetzlich, und jene Kommentatoren, die behaupten, es sei genug Nahrung hineingekommen, sind zutiefst unehrlich, wenn sie das sagen.

**Tucker** [01:07:24] Aber was hat die Gaza Humanitarian Foundation damals gemacht? Nun, sie traten im Fernsehen auf und prahlten damit, wie Johnny Moore allen erzählte, dass sie die Menschen in Gaza retteten. Nun, das taten sie aber überhaupt nicht. Ich meine...

**Nick Maynard** [01:07:37] Vorher verteilte die UNRWA Lebensmittel; sie wurde natürlich von den Israelis daran gehindert. Sie verteilte Lebensmittel über mehr als 400 Verteilungsstellen und verteilte die Lebensmittel so gut es ging, im Rahmen der begrenzten Mengen, die nach Gaza gelangten. Sie wurde komplett gestoppt und durch die Gaza Humanitarian Foundation ersetzt, die über vier Verteilungsstellen verfügte. Ich bin nicht zu ihnen gegangen, weil ich dazu nicht in der Lage war, da ich im Krankenhaus lag. Es war zu gefährlich, die Krankenhäuser zu verlassen. Wissen Sie, ich war im NASA-Krankenhaus, wo das israelische Militär zu einem bestimmten Zeitpunkt nur 200 Meter entfernt war. Wir konnten überhaupt nicht hinausgehen. Der einzige sichere Ort, an den wir gehen konnten, oder zumindest der am wenigsten gefährliche Ort, war, in den Krankenhäusern zu bleiben, aber was ich sah, waren die Opfer, die an diesen Lebensmittelausgabestellen der Gaza Humanitarian Foundation angeschossen worden waren. Sie haben sie persönlich gesehen? Ich habe viele von ihnen operiert. Und ich hatte auch Kollegen aus Gaza, medizinisches Personal aus Gaza, die früher zu den Lebensmittelausgabestellen, den GHF-Standorten, gingen, um Lebensmittel zu holen. Und diese alle beschrieben diese Lebensmittelausgabestellen als Todesfallen. Und der erste Hinweis darauf, dass dort etwas Schreckliches vor sich ging, hatte ich, glaube ich, an meinem vierten Tag dort, bei meiner letzten Reise. Ähm, ich wurde von einem meiner Kollegen aus der Chirurgie in den Operationssaal gerufen; er hatte einen 12-jährigen Jungen auf dem Operationstisch, der angeschossen worden war – die Kugel war durch seine Aorta gegangen. Er lag im Sterben. Er blutete stark. Sie konnten die Blutung nicht stillen. Also baten sie mich um Hilfe. Ich ging hinein. Auch ich konnte die Blutung nicht stoppen. Zu diesem Zeitpunkt hatte seine Blutgerinnung bereits völlig versagt. Das passiert bei schweren Verletzungen. Er verblutete also vor meinen Augen, als er auf dem Operationstisch unter unseren Händen starb. Schrecklich. Und seine Familie, die mit ihm gekommen war, erzählte uns, dass er geschickt worden war – sie alle hungerten, sie waren alle sehr schwach. Also wurden die jungen Teenager losgeschickt, weil sie die Stärksten waren, um an Essen zu kommen. Und dort war er von einem israelischen Soldaten angeschossen worden. Warum? Sie

waren Zeugen davon. Nun, ich kann nicht besser als jeder andere darüber spekulieren, warum das geschieht. Was ich tun kann, ist, zu dokumentieren, was ich gesehen habe, und zu dokumentieren, was ich gehört habe, und es war eine ähnliche Geschichte von allen Familien der Opfer, von den Überlebenden, von den Opfern selbst, von Wachen und medizinischem Personal, die zu diesen Verteilungsstellen gingen, um Essen für ihre Familien zu holen – sie alle beschrieben dieselben Dinge, wie diese jungen Teenager von israelischen Soldaten erschossen wurden. Dieser 12-Jährige wurde also erschossen, und dann hörte ich von vielen anderen und von einem Freund von mir, der in der Notaufnahme des NASA-Krankenhauses arbeitete – einer der Personen, von denen ich zuvor erzählt hatte, der im Jahr zuvor 60 Tage lang in einem israelischen Gefängnis inhaftiert und täglich gefoltert worden war hatte sich erholt, arbeitete nun wieder und erzählte mir, wie sie in der Notaufnahme bemerkt hatten, dass an verschiedenen Tagen in Gaza unterschiedliche Körperteile ins Visier genommen wurden. An den Lebensmittelausgabestellen der Humanitarian Foundation. Eines Tages, so sagte er – und andere Ärzte und Krankenschwestern aus der Notaufnahme, die ich kannte, bestätigten dies –, seien 19 junge Teenager an einem Tag hereingekommen, die alle in Kopf und Nacken angeschossen worden waren, nirgendwo anders, nur in Kopf und Nacken. An einem anderen Tag kamen sie überwiegend mit Brustverletzungen herein, an einem weiteren Tag überwiegend mit Schusswunden im Bauchbereich, und das fiel uns auf. Ich sprach darüber, begann mit meinen Kollegen in den Operationssälen zu sprechen, und wir alle bemerkten dieses Muster ebenfalls. An einem Tag, dem Samstag, bevor ich das NASA-Krankenhaus verließ, um nach England zurückzukehren, wurden vier junge Teenager eingeliefert, die alle in die Hoden geschossen worden waren, nur in die Hoden. Nirgendwo sonst, und das Muster der Verletzungen, das wir alle beobachteten, war so auffällig, dass es eindeutig über einen Zufall hinausging und es uns so vorkam, als hätte es eine Art Schießübung gegeben.

**Tucker** [01:12:04] Und das waren alles Kinder, die angeschossen worden waren, Palästinenser, die bei der humanitären Hilfsaktion der Gaza Humanitarian Foundation, bei der Lebensmittelverteilung, angeschossen worden waren. Also, und ich operiere viele von ihnen. Ich operiere viel an ihnen, am Bauch, okay. Angenommen, Sie sind in der Verteilungsarbeit tätig – nicht im Geschäft, sondern Sie haben den Auftrag, Lebensmittel an die Hungernden zu verteilen. Nicht an Hamas-Kämpfer, sondern nur an Familien, Kinder, Frauen und ältere Menschen. Und dann werden Menschen an Ihren Verteilungsstellen beschossen. Würden Sie da nicht etwas unternehmen? Wie konnte die humanitäre Stiftung in Gaza Tag für Tag zulassen, dass hungernde Menschen an ihren Verteilungsstellen beschossen werden? Ähm, Ihre Vermutung ist genauso gut wie meine. Tucker, versetzen Sie sich in ihre Lage, wenn Sie sagen: „Moment mal, das geht so nicht.“ Würden Sie das nicht auch sagen? Ja.

**Nick Maynard** [01:12:52] Das würde ich. Die Beschreibung, die ich von vielen meiner Kollegen erhielt, die zu ihnen gingen, lautete, dass das Essen komplett auf dem Gelände ausgelegt wird. Und das Tor würde verschlossen sein, und es gäbe genug Essen, und ich habe diese Beschreibung von vielen meiner Freunde und Kollegen erhalten, die früher dort gearbeitet haben – diese Leute hatten 24 Stunden lang intensive Schichten im Krankenhaus absolviert, und bevor sie nach Hause gingen, mussten sie Essen für ihre hungernden Familien holen. Es gab also dieses Essen in einem Gelände, und es reichte für etwa 200 Menschen in diesem Gelände; es gab ein schmales, verschlossenes Tor, vor dem sich alle drängten. Sie warteten, bis sich vier-, fünf-, sechshundert Menschen draußen angestellt hatten – weit mehr Menschen, als für die das Essen vorgesehen war. Und dann öffneten sie dieses schmale Tor, um hineinzukommen, und es herrschte völliges Chaos und es kam zu Kämpfen, um an das Essen zu kommen. Und genau dann wurden sie offenbar herausgegriffen und erschossen. Sie wurden erschossen, als sie versuchten, hineinzukommen, und im Gehege von den umstehenden Soldaten erschossen. Unbewaffnete Menschen. Unbewaffnete, unbewaffnete Menschen. Ich betone noch einmal: Das ist es, was mir mehrfach beschrieben wurde.

**Tucker** [01:14:05] Nun, und nicht nur von Ihnen, ich meine, wir haben Tony Aguilar interviewt, der einer der amerikanischen Auftragnehmer war, die für die Sicherheit dieser Standorte engagiert worden waren, und der dasselbe beschrieben hat. Und er sah zu, wie sein Leben auf den Kopf gestellt wurde, als er von Netanyahus vielen Verteidigern in unseren Medien verleumdet wurde – Sie wissen schon, von bezahlten Lügner\*innen von Johnny Moore, der das leitete und der jetzt der Liberty University in Lynchburg, Virginia, angehört. Und ich hoffe wirklich, dass die Leute, die die Liberty leiten, Herrn Moore zur Rede stellen und ihn fragen. Um auf das zu antworten, was Sie gerade gesagt haben, denn Sie beschreiben ein Kriegsverbrechen, eine der unmoralischsten, widerlichsten Szenen, die ich mir vorstellen kann, die Sie beaufsichtigt haben. Und so möchte man gar nicht daran denken, dass jemand wie er von der Liberty University in Lynchburg, Virginia, belohnt werden könnte, nachdem er daran teilgenommen hat. Ich möchte das also nur zu Protokoll geben. Nicht, dass es wohl eine Rolle spielt. Niemand wird darauf achten, weil es bisher niemand getan hat, aber das ist wirklich erschütternd. Also die Kinder, die Jungen, die in die Genitalien geschossen wurden. Ich muss sogar fragen: Ist das etwas, das behoben werden kann?

**Nick Maynard** [01:15:05] Ja, ich meine, sie waren nicht meine Patienten, weil ich kein Urologe bin, aber ich erinnere mich, als sie hereinkamen, denn ich war im Operationskomplex der NASA und operierte Menschen mit Schussverletzungen am Bauch, und meine engen Freunde, die Urologen sind, hatten diese Reihe von Jungen, die hereingebracht wurden und die sie operierten. Ich war also nicht an ihrer Versorgung beteiligt. Ähm, ich habe sie

danach nicht weiter betreut, aber ich kann bestätigen, dass sie angeschossen wurden. Und zwar ausschließlich in den Hoden. Oh, komm schon. Und es gab, ich meine, ich erinnere mich, dass an demselben Tag, an vielen Tagen, an denen junge Männer von den GHF-Standorten hereingebracht wurden – einer der GHS-Standorte befand sich in Al Mawassi, ähm, und dort unten gab es auch viele Zelte –, Und dort sahen wir viele Verletzungen durch Quadcopter-Drohnen, diese ferngesteuerten Starrflügeldrohnen, die in der Luft schweben, mit Waffen und Kameras ausgestattet sind und überall in Gaza herumfliegen. Wir sahen viele Menschen, die von ihnen angeschossen wurden. Sie wurden in Krankenhäuser geflogen. Einer meiner Freunde wurde in den Operationssälen in Nassau in die Brust geschossen. Nicht, als ich dort war, sondern bevor ich hierherkam. Ein Quadcopter wurde ferngesteuert, vermutlich von jemandem in Tel Aviv oder so, in das Krankenhaus geflogen und schoss ihm in die Brust, als er im Operationssaal war. Er ist im OP. Er ist früh am Morgen im Operationssaal und bereitet den Operationssaal für eine bevorstehende Operation vor, als dieser Quadcopter ihm in die Brust schießt. Er hat überlebt. Ich war ein paar Wochen später bei ihm. Drinnen. Drinnen, drinnen. Ich sah auch Opfer, junge Frauen, die in ihren Zelten in Al Mawassi angeschossen worden waren, ähm... Quadcopter schwebten über den Zelten und schossen wahllos auf die Zelte. Ich hatte also eine Frau, die im dritten Monat schwanger war und mit einer Schusswunde hereinkam, die ich operierte. Wir haben ihr das Leben gerettet. Das Baby hat ebenfalls überlebt, aber die Kugel hatte ihre schwangere Gebärmutter um etwa zwei oder drei Zentimeter verfehlt. Wir haben also solche Beispiele gesehen, wie diese Quadcopter Kugeln auf alle Bewohner dieser Zelte abfeuerten.

**Tucker** [01:17:20] Ich meine, die Quadcopter werden ferngesteuert von jemandem, der sehen kann, worauf sie schießen.

**Nick Maynard** [01:17:26] Ja. Oh, ich meine, es gibt viele Spekulationen, dass viele von ihnen ferngesteuert werden, äh, unter Einsatz künstlicher Intelligenz, um die Zielerfassung zu unterstützen. Also, aber sie wurden auf jeden Fall irgendwie gesteuert und flogen in Krankenhäuser hinein und beschossen die Zelte in Al Mawasi. Wir haben viele Beispiele dafür gesehen. Ich habe sie bei meiner ersten Reise im Dezember 2023 gesehen. Wir haben es in Al-Aqsa gesehen. Wir hatten Opfer, die von Quadcoptern getroffen wurden

**Tucker** [01:17:58] Was hast du von all dem gehalten?

**Nick Maynard** [01:18:00] Ich war, weißt du, ich war wirklich skeptisch, als mir auf dieser ersten Reise gesagt wurde, dass es sich um Quadcopter handelte – ich habe keinen einzigen Quadcopter gesehen. Wir hörten die Drohnen die ganze Zeit. Ich konnte nicht glauben, was ich hörte. Ich habe vieles davon anfangs nicht geglaubt, um ehrlich zu sein, Sarko. Ich war einfach naiv. Ich nahm an, das sei nur Propaganda, aber ich habe auf all diesen Reisen

so viel gesehen. Ich habe so viel gesehen. Eindeutige Beweise dafür, dass Kinder und Frauen gezielt angegriffen wurden, dass ich alles glaube.

**Tucker** [01:18:38] Ich meine, viel mehr als der Durchschnittsbürger. Du hast dein Leben inmitten von Tod, Leid und menschlichem Drama verbracht. Ich meine, du bist Krebschirurg. Vermutlich hast du also eine höhere Toleranz dafür als die meisten Menschen. Ich meine, offensichtlich hast du das. Aber welche Auswirkungen hatte das auf dich?

**Nick Maynard** [01:18:52] Wenn man das sieht, versteht man es, da hast du absolut Recht. Und ich denke, bei der Arbeit mit Krebspatienten habe ich seit Jahrzehnten Patienten gehabt, die an ihrer Krankheit gestorben sind. Und man versteht es – ich war schon immer ein Arzt, der die Beziehung zu seinen Patienten sehr geschätzt hat. Und da ist immer eine emotionale Bindung. Man lernt, das zu kontrollieren, aber natürlich lässt man sich emotional auf seine Patienten ein, weil man sich tief um sie sorgt. Also ja, ich bin darauf konditioniert, damit umzugehen. Und ich glaube, Ärzte, Krankenschwestern und Pflegekräfte sind darauf konditioniert, mit solchen Dingen umzugehen, und wenn wir, wenn wir in diesen entsetzlichen Situationen operieren, diese Kinder, äh, wenn Kinder unter deinen Händen auf dem Operationstisch sterben, dann gehst du damit um, und dann machst du weiter. Aber die Nachwirkungen? Spät in der Nacht. Es ist schrecklich, und als man nach England zurückkehrte, war es furchtbar, und ich habe gelernt – wir alle haben viel gelernt –, wie man mit dem emotionalen Aufruhr umgeht, den wir alle erlebt haben, und wir haben viel geteilt, wir haben spät in der Nacht viel geredet, im, na ja, im vierten Stock des NASA-Krankenhauses – interessanterweise war der jüngste massive Bombenangriff des israelischen Militärs auf das NASA-Krankenhaus im vierten Stock, der angeblich, um auf eine Ihrer früheren Fragen zurückzukommen, behaupteten sie, dass sich dort tatsächlich Hamas-Kämpfer als Journalisten getarnt hätten, und es sei kein klinischer Bereich gewesen. Tatsächlich war der vierte Stock der Ort, an dem wir lebten, dort befand sich die Intensivstation, dort war der Operationssaal-Komplex. Es war ein weiterer klinischer Bereich, der vom israelischen Militär ins Visier genommen wurde. Aber um auf Ihre Frage zurückzukommen: Am Ende des Tages, egal ob es 22 Uhr, Mitternacht oder 2 Uhr morgens war, unterhielten wir uns und tauschten uns über die schrecklichen Dinge aus, die wir gesehen hatten, und das war sehr therapeutisch. Es war wirklich befreiend, miteinander zu reden und

**Tucker** [01:20:52] Waren das hauptsächlich westliche Ärzte?

**Nick Maynard** [01:20:55] Nein, nein, ich meine, ja, es gab ein paar westliche Ärzte, aber auch viele palästinensische Ärzte. Also versammelten wir uns alle, und, weißt du, ich traf mich mit Leuten, von denen ich einige schon seit Jahren kannte, aber es war eine Mischung aus palästinensischen und westlichen Ärzten, die alle einfach diese entsetzlichen Dinge teilten. Und das war in

gewisser Weise kathartisch. Es war, es war sehr therapeutisch, aber im Grunde bleibt es einem im Gedächtnis. Und das, wissen Sie, und. Ich kann ganz offen sagen, dass wir alle, die wir dort waren, emotional tief betroffen sind, aber ich möchte, dass jeder begreift, wissen Sie, wir sind jeweils zwei, drei, vier Wochen dort. Unsere Kollegen aus Gaza sehen das seit zweieinhalb Jahren Tag für Tag. Was auch immer wir miterlebt und gesehen haben, sie haben weitaus Schlimmeres gesehen. Und das psychologische Trauma, die psychischen Schäden sind bei all den Menschen in Gaza unermesslich.

**Tucker** [01:21:48] Aber wenn man zurück nach Großbritannien kommt, verschwören sich fast – nicht ganz, aber fast – alle Medien, um die Wahrheit darüber zu verbergen, was in Gaza geschieht, und greifen jeden an, der darauf aufmerksam macht. Wie empfinden Sie das?

**Nick Maynard** [01:22:05] Ähm, tiefe Wut. Ich meine, man hat ein sehr komplexes Gefühlsgemisch, wenn man Gaza nach einer solchen Reise verlässt. Man fühlt sich schuldig, dass man herauskommt und sie nicht herauskommen können. Man empfindet immense Traurigkeit, weil man Freunde zurücklässt, von denen man weiß, dass sie getötet werden könnten. Alle meine Freunde dort sagen mir das, und sie haben es wiederholt gesagt: Sie rechnen damit. Aber man empfindet diese unglaubliche Wut gegenüber der eigenen Regierung, gegenüber unserer Regierung, unseren Medien. Und ich habe, wissen Sie, die Medien sind jetzt nicht besonders daran interessiert, uns zuzuhören, aber damals waren sie es bis zu einem gewissen Grad, besonders als wir gerade erst herausgekommen waren. Also habe ich viel mit den Medien zu tun gehabt, und sie waren... Einzelne Journalisten waren toll, es gab einige, einige wunderbare Journalisten, die ich getroffen und mit denen ich meine Erfahrungen geteilt habe, die verzweifelt versucht haben, ihre Medien dazu zu bringen, das zu zeigen, aber weißt du, die BBC, ich meine, die BBC hat sich meiner Meinung nach als Unternehmen in den letzten zweieinhalb Jahren entsetzlich verhalten, aber das verdeckt nicht, dass es einige wunderbare BBC-Journalisten gab, die ich kenne und die verzweifelt versucht haben, das an die Öffentlichkeit zu bringen, und daran gehindert wurden. Einige von ihnen haben schließlich gekündigt, weil sie so entsetzt waren, aber es gibt viele wirklich würdige, leidenschaftliche Journalisten, die die Informationen veröffentlichen wollen, aber sie werden kontrolliert und von ihren leitenden Redaktionen daran gehindert. Es war also enorm frustrierend, enorm frustrierend

**Tucker** [01:23:50] Es gibt auch Leute, die das vehement verteidigt haben; sicherlich hier in den Vereinigten Staaten gibt es viele Leute in unseren Medien, die im Grunde jeden angreifen, der darauf hinweist, was passiert, und sie als Hasser und Nazis diffamieren. Was halten Sie davon?

**Nick Maynard** [01:24:07] Ich meine, das ist zutiefst unehrlich, finde ich, und ich denke viel darüber nach, warum die Leute das leugnen und warum sie nicht

zulassen, dass es an die Öffentlichkeit gelangt. Ich glaube, es gibt – sicherlich in meinem Land – viel Feigheit, eine enorme Menge an Feigheit, sowohl in den Medien. Ich spreche oft darüber, wie unsere Institutionen im Vereinigten Königreich Gaza im Stich gelassen haben, unsere akademischen Einrichtungen, unsere medizinischen Einrichtungen, unsere Verbände, unsere Royal Colleges – sie alle haben geschwiegen. Und unsere Medien ganz klar auch. Ich denke also, auf einer Ebene gibt es viel Feigheit; sie haben panische Angst, als antisemitisch beschuldigt zu werden, und dass das entsetzliche Verbrechen des Antisemitismus infolge der aktuellen Ereignisse schrecklich als Waffe eingesetzt wird. Und die Menschen haben panische Angst, dass sie öffentlich beschuldigt werden, antisemitisch zu sein, wenn sie sich zu Wort melden und diese Dinge sagen. Und natürlich bleibt dieses Etikett haften, nicht wahr? Oh ja. Man bekommt keinen Job mehr. Ja, genau. Es ist also sehr schwierig für sie. Aber ich glaube, es gibt viele Beispiele, und es ist viel schlimmer als das. Ich glaube, es gibt klare Absichten, all das zum Schweigen zu bringen, damit die Wahrheit nicht ans Licht kommt. Und ich, weißt du, ich meine, es ist allgemein bekannt, dass viele unserer hochrangigen Politiker finanziert werden. Weißt du, viele ihrer Wahlkämpfe wurden von verschiedenen Lobbygruppen mit Geld aus Israel finanziert. Ich glaube, alle eure Politiker. Wir alle. Ich meine, ich glaube, das ist mittlerweile öffentlich bekannt. Ich glaube, man kann sich die einzelnen Personen ansehen, jeder einzelne von ihnen wurde finanziert. In allen drei großen Parteien. Ja, nun, ich habe zwei der großen Parteien angesprochen, aber ja, Reform, Labour und die Konservativen. Nun, aber ich zähle Reform jetzt als einen großen Teil davon. Sie haben absolut Recht. Das war so, und das ist allgemein bekannt. Und ich denke, dass sie, ich meine, es gibt ein wunderbares – ich weiß nicht, ob Sie das Buch „Complicit“ von Peter Oborn gelesen haben. Er ist ein bekannter britischer Journalist, der ein Buch geschrieben hat, das ich wirklich jedem ans Herz legen würde. Es handelt davon, wie die britischen Medien und die Regierung sich mitschuldig an diesem Völkermord in Gaza gemacht haben, und es deckt all diese Dinge auf, wie kompromittiert unsere Politiker sind, wie kompromittiert unsere Institutionen sind und wie kompromittiert die Medien sind.

**Tucker** [01:26:32] Ich werde nie vergessen, wie vor vielleicht 10 Jahren dieser Vorsitzende der Labour-Partei war, ein alter Linker, so ein pro-sowjetischer Linker. Ich hatte nicht viel mit ihm gemeinsam. Ich habe nie wirklich über ihn nachgedacht. Aber das einzige Thema, bei dem er sich irgendwie von den Leuten unterschied, die die Partei finanzierten, war Israel. Er stand der britischen Unterstützung für den Staat Israel skeptisch gegenüber. Und ich habe noch nie einen Mann gesehen, der so verleumdet wurde wie er. Nun, es ist nicht meine Aufgabe, ihn zu verteidigen. Ich bin kein Brite und ich bin ein alter Linker, aber dieser Mann wurde im Grunde aus dem öffentlichen Leben vertrieben. Und nachdem das passiert war, hat sich die Labour-Partei einfach irgendwie den Konservativen und den Reformern angeschlossen. Und

im Grunde ist das gesamte britische politische Establishment auf einer Linie. Redet nicht über Gaza. Israel ist unser engster Verbündeter. Halt den Mund, Nazi. Bilde ich mir das nur ein?

**Nick Maynard** [01:27:28] Nein, du beschreibst es genau so, wie es war, und ich bin kein Politiker, ich habe keine politische Agenda. Meine Rolle, glaube ich, ist es, Zeugnis abzulegen von dem, was ich da draußen gesehen habe, aber es scheint mir sehr, sehr klar zu sein, dass dies, dass die, dass, dass... Die Instrumentalisierung von Antisemitismus ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet und wird dazu benutzt, Menschen zum Schweigen zu bringen. Und, weißt du, ich habe Jeremy Corbyn in den letzten zwei oder drei Jahren ziemlich gut kennengelernt. Ich habe mit ihm auf Podien gestanden. Ich habe mich auf Jeremy Corbyn bezogen. Ja. Und nachdem ich mit ihm gesprochen habe, glaube ich nicht, dass auch nur ein Funken Antisemitismus in ihm steckt. Ich denke, er setzt sich leidenschaftlich für die Palästinenser ein, und das ist seine Motivation. Er hat versucht, im Parlament einen Gesetzentwurf durchzubringen, um ein Tribunal einzurichten, das die Vorgänge untersucht. Das wurde eindeutig abgelehnt. Er hat sein eigenes unabhängiges Tribunal geleitet, zu dem auch ich meine Aussagen beigetragen habe. Und es gab Aussagen von einer ganzen Reihe von Menschen. Es ist eine Veröffentlichung, die es wert ist, gelesen zu werden. Und sie spricht Bände über die Menschen, die miterlebt haben, was in Gaza vor sich geht, und über unser verzweifeltes Bestreben, die Wahrheit ans Licht zu bringen, was wirklich vor sich geht, und darüber, wie die Versuche aussahen, sie zum Schweigen zu bringen.

**Tucker** [01:28:53] Nun, ich denke, der einzige Grund, warum ich das anspreche, ist, dass die britische Politik offensichtlich überhaupt nicht meine Welt ist. Ich bin definitiv unparteiisch, wenn es um britische Politik geht. Aber ich denke, irgendwann, wenn klar wird, was passiert ist – dass es nämlich den größten Versuch einer ethnischen Säuberung seit dem Zweiten Weltkrieg, seit den Nazis, gab, direkt am Rande Europas, direkt gegenüber von Europa auf der anderen Seite des Mittelmeers, genau dort, mit Geld und Unterstützung aus den Vereinigten Staaten und aus Großbritannien –, wird die Frage aufkommen: Wie konnte das passieren? Wo sind die Leute, die dazu etwas sagen sollten? Wie konnten sie das vor den Augen der Welt tun, und die Welt hat nichts unternommen? Und ich denke, das ist ein Teil der Antwort.

**Nick Maynard** [01:29:35] Ja, ich meine, es ist unfassbar, wie die Welt das zulassen konnte, aber die Beweise sind da: Ich war schon mehrmals vor dem Internationalen Strafgerichtshof, um meine Aussage zu machen, und die Beweise, die sie haben, sind mittlerweile enorm umfangreich.

**Tucker** [01:29:50] Wirklich?

**Nick Maynard** [01:29:51] Ähm, es gibt eine riesige Menge an Beweisen, weil sie viele, viele Leute wie mich interviewt haben, die vor Ort waren. Ich kann

aus eigener Erfahrung berichten, was ich hochrangigen Politikern gezeigt habe, was ich der BBC gezeigt habe – wissen Sie, ich habe ihnen, ich meine, ich habe mit BBC-Journalisten über meine Erfahrungen mit diesen jungen Teenagern gesprochen, ich habe ihnen alle Beweise gegeben, die ich gerade mit Ihnen geteilt habe, ähm, und die einzelnen Journalisten wollten das unbedingt veröffentlichen, unbedingt, aber sie durften es nicht. Ähm, und ich war nicht an den redaktionellen Diskussionen beteiligt, aber sie wurden eindeutig von ihren Vorgesetzten zurückgehalten und kamen dann nie an die Öffentlichkeit. Ich meine, ich habe darüber vor der Kamera gesprochen, vor der Kamera. Es ist also da draußen, und sie haben es nie ausgestrahlt, aber ich weiß, dass ich vor der Kamera darüber gesprochen habe, dass die Beweise, die ich vorgelegt habe, alle unabhängig waren, dass es sich um separate, nicht öffentliche Beweise handelte, aber ja, sie haben es nie getan, sie wollten das zu einer detaillierten Geschichte ausarbeiten, was sie nie getan haben, also habe ich das bisher nur in kurzen Interviews in den britischen Medien geteilt. Das ist bemerkenswert. Aber sie wollten es nicht zeigen, aber ich meine, es gibt viele Beispiele wie dieses, sie haben es nicht getan, wissen Sie, man muss sich nur jede einzelne BBC-Berichterstattung über Gaza anhören, über die Todesfälle, über die Todeszahlen – sie sprechen immer vom Hamas-geführten Gesundheitsministerium, das ist eindeutig eine übergeordnete Strategie: Wann immer man das Gesundheitsministerium von Gaza erwähnt, muss man sagen, dass es von der Hamas geführt wird, um deren Erkenntnisse zu diskreditieren. Genau.

**Tucker** [01:31:26] Ich verstehe, warum du eine Bedrohung für diese Propagandaaktion bist, denn du arbeitest nicht für die Hamas, sondern für Oxford. Du hast also mehr Glaubwürdigkeit. Ich verstehe also, warum sie das nicht senden wollen.

**Nick Maynard** [01:31:39] Ja. Die Reaktion ist also entweder, nicht zu zeigen, was wir gesagt haben, oder wir werden – nicht von der BBC, sondern von anderen, anderen Stellen – beschuldigt, ein bisschen zu lügen. Oder wurden Sie schon des Lügens beschuldigt? Mehrfach. Ja.

**Tucker** [01:31:54] Ja, was wäre Ihr Motiv für eine Lüge?

**Nick Maynard** [01:31:57] Ich habe überhaupt kein Motiv, und ich bemühe mich immer wieder zu betonen, dass ich ein humanitärer Helfer bin, kein Politiker. Ich bin ein humanitärer Helfer und berichte von dem, was ich mit eigenen Augen gesehen habe. Ich habe fast täglich Zeugnis von Dingen abgelegt, die ich für Kriegsverbrechen halte. Die eindeutigsten Beweise, die ich mir vorstellen kann – ohne internationaler Jurist zu sein –, für Völkermord. Der wird begangen, ethnische Säuberungen werden durchgeführt. Es erstaunt mich, dass jemand die Beweise betrachten kann und nicht sieht, was dort vor sich geht. Und die Beweise sind so eindeutig, dass ich glaube, diejenigen, die

sich weigern, sie anzuerkennen, haben böswillige Absichten, wenn sie das unterdrücken.

**Tucker** [01:32:55] Und es ist schwer, in all dem keinen Plan zu erkennen. Ich meine, die IHRA-Definition von Antisemitismus, die mittlerweile in weiten Teilen der Welt Gesetzeskraft hat, macht es dank dieser Definition zu einem Verbrechen, bestimmte Dinge zu sagen. Und in dieser Definition ist eines der angeführten Beispiele jeder Vergleich zwischen den Handlungen der israelischen Regierung und dem deutschen Nazi-Regime der 1930er und 40er Jahre. Es scheint irgendwie so, als wäre das der offensichtliche Vergleich, natürlich ist das der offensichtliche Vergleich. Es scheint irgendwie so, als wäre das ein präventiver Versuch gewesen, die Menschen davon abzuhalten, das Offensichtliche zu bemerken.

**Nick Maynard** [01:33:31] Ja, ich meine, ich sehe den großen Wert meiner Aussage darin, zu beschreiben, was ich sehe, anstatt Vergleiche anzustellen. Und ich denke, ich denke, dass – und ich habe viele andere Mitarbeiter des Gesundheitswesens dort gesehen, die das mit den besten Absichten tun –, aber es verwässert die starke Botschaft, die ich vermitteln kann, und davon möchte ich nicht ablenken. Also werde ich das tun. Ich denke, die Beweise, die ich in meinem eigenen Augenzeugenbericht schildern kann, sind an sich schon so aussagekräftig, dass ich mich darauf beschränken werde.

**Tucker** [01:34:07] Ich finde das sehr klug und aussagekräftiger. Ich stimme dir zu. Glaubst du, dass das, was in Gaza geschieht, in Israel allgemein bekannt ist?

**Nick Maynard** [01:34:15] Ich habe keine Ahnung. Es scheint kaum vorstellbar, dass sie nicht wissen, was vor sich geht, aber wir haben ja immer wieder die Propaganda von israelischen Sprechern miterlebt, die sich an unsere Medien wenden. Ich kann mir nur vorstellen, dass das, was intern geschieht, viel wesentlicher ist als das, was nach außen hin kommuniziert wird, also...

**Tucker** [01:34:39] Ich denke, das stimmt.

**Nick Maynard** [01:34:40] Ich meine, ich erinnere mich, dass vor etwa einem Jahr – nur als Beispiel für die entsetzliche Propaganda – die BBC immer wieder davon sprach, dass sie eine ausgewogene Berichterstattung gewährleisten müsse, und das ist eine falsche Ausgewogenheit. Wir alle wissen, dass das falsch ist. Ja. Also geben sie jemandem, der sich zu den Geschehnissen äußert, X Minuten Sendezeit, und sie geben einem israelischen Sprecher die gleiche Zeit. Vor etwa einem Jahr interviewten sie Mikes engsten Freund in Gaza, den ich schon seit vielen, vielen, vielen Jahren kenne, einen inspirierenden Arzt. Und übrigens sprechen wir über all die Schrecken, die Gräueltaten, das pure Böse, das ich mit eigenen Augen gesehen habe. Ich habe aber auch das Allerbeste der Menschheit gesehen, einige der inspirierendsten Helden, wunderbare Menschen. Einer von ihnen ist dieser sehr alte Freund von mir, den

ich seit 2010 kenne, seit meiner ersten Reise. Er wurde als Arzt in Gaza interviewt. Er wurde von der BBC interviewt, in der Sendung „Today“ auf Radio 4, die so etwas wie unser Flaggschiff unter den Morgennachrichtensendungen ist. Und sie gaben ihm sechs, sieben Minuten, und er gab ein brillantes Interview. Und unmittelbar danach interviewten sie einen israelischen Sprecher namens David Mensah, der früher bei – ich glaube, er leitete die „UK Labour Friends of Israel“ oder so etwas – tätig war. Wie auch immer, er wurde interviewt und begann mit den Worten: „Nun, es ist wichtig, dass Ihre Zuhörer verstehen, dass wir wissen, dass der Mann, den Sie gerade interviewt haben, kein richtiger Arzt ist. Wir wissen, dass er ein hochrangiger Kommandeur im Militär der Hamas ist und dass man nichts von dem, was er gesagt hat, als Wahrheit annehmen kann.“ Nun. Ich spreche hier nicht von meiner Meinung, ich spreche von klaren Fakten. Ich kenne diesen Mann, ich kenne ihn seit 16 Jahren, er ist ein inspirierender Arzt. Was dieser Mann, David Mensah, gesagt hat, waren klare Lügen und absichtliche Lügen. Also habe ich über einige meiner Kontakte die BBC kontaktiert und bin bis zur Redaktion durchgekommen und habe gesagt: „Hören Sie, Sie haben diesem Mann wissentlich erlaubt, Lügen zu verbreiten.“ W-w-wisst ihr, z-z-z... Das sind keine Meinungsverschiedenheiten, das sind glatte Lügen, ihr müsst mir einen Redakteur zur Verfügung stellen, damit ich mich für diesen Mann einsetzen kann, der hier verleumdet wurde“, und sie diskutierten darüber, aber sie haben mir keinen Redakteur zur Verfügung gestellt, und ihr Argument war: „Wir finden, dass ein Gleichgewicht hergestellt wurde, beide hatten sieben Minuten, und das war ein Gleichgewicht.“ Und natürlich ist das ihre Standardantwort, die eine falsche Ausgewogenheit darstellt; es ist keine gleichberechtigte Darstellung.

**Tucker** [01:37:20] Es muss so frustrierend sein, in einem solchen Land zu leben. Entsetzlich. Gibt es Politiker im Vereinigten Königreich, von denen Sie glauben, dass sie bereit sind, etwas dagegen zu unternehmen?

**Nick Maynard** [01:37:31] Ganz sicher, ich habe viele getroffen, und wieder ist es wie bei den Journalisten: Ich habe viele großartige Journalisten getroffen, die das wollen. Ich habe viele Hinterbänkler getroffen, die darüber entsetzt sind. Was die Grünen angeht, so habe ich Zach Balanski-Pelancy zwar nicht persönlich getroffen, aber er hat sich ausführlich geäußert; ich habe mich ausführlich mit Jeremy Corbyn, Zara Sultana und vielen Hinterbänklern der Labour-Partei unterhalten; die SNP in Schottland hat sich hervorragend zu Wort gemeldet, und auch bei den Liberaldemokraten gab es Leute. Es gab sogar ein oder zwei von den Tories unterstützte Abgeordnete, die sich sehr, sehr offen geäußert und uns sehr unterstützt haben. Es gibt also viele Menschen dort, und sie wachen alle auf, sie sind alle aufgewacht. Wir hatten einige unglaubliche Demonstrationen im Vereinigten Königreich; ihr habt alle Bilder davon gesehen, wie manchmal fast eine Million Menschen in London zur

Unterstützung von Gaza demonstrierten – das sind keine Hassdemonstrationen, wie uns von Reform, den Konservativen und unseren rechten Medien erzählt wird. Das sind Menschen – ich war bei vielen davon mit meiner Frau und meiner Tochter, die begeisterte Demonstranten sind. Es sind Friedensdemonstranten, sie unterstützen die Menschen in Gaza, die ethnisch gesäubert werden, die einen Völkermord erleiden. Aber das hat Wirkung gezeigt. Es wird ein enormer Druck von den Menschen ausgeübt, die erkannt haben, was vor sich geht, indem sie zu ihren Abgeordneten gehen, und sie bewirken etwas. Ich meine, es reicht bei weitem nicht aus und natürlich ist es viel zu spät, aber es gibt viele Hinterbänkler, von denen ich glaube, dass sie...

**Tucker** [01:39:08] Von Umfragen. Es ist allerdings interessant, dass Sie sagen, es seien die rechten Medien in Großbritannien, die Netanjahus ethnische Säuberung in Gaza unterstützen. In den Vereinigten Staaten ist es irgendwie umgekehrt. Es sind viele ehemalige Trump-Wähler, die am wütendsten darüber sind, was in Gaza passiert. Ich meine, es gibt keinen Grund, warum ein Nationalist das unterstützen sollte, was in Gaza passiert ist? Wie ist das gut für Großbritannien? Wie war das gut? Warum glaubst du, dass konservative Medien und Politiker in Großbritannien dazu gebracht wurden, etwas zu unterstützen, das schrecklich für Großbritannien ist?

**Nick Maynard** [01:39:46] Ich meine, ich kenne die Antwort darauf nicht, und ich vermute, es hängt damit zusammen, dass unsere Mainstream-Parteien mittlerweile alle so sind und die Medien die Mainstream-Parteien unterstützen. Es gibt nur sehr wenige Medien im Vereinigten Königreich, die das Geschehen in Gaza gutheißen. Es ist also vielleicht nicht nur die Rechte, aber ich glaube, sie äußert sich am lautesten dazu. Ich weiß nicht, ich denke... Also...

**Tucker** [01:40:12] So enttäuschend. Das ist es. Ich denke, das, das.

**Nick Maynard** [01:40:18] Das Buch, das ich erwähnt habe, „Complicated“ von Peter Oborn, geht sehr detailliert darauf ein und bietet einige faszinierende Einblicke. Aber es scheint tatsächlich eine sehr, sehr lautstarke Gruppe von Kommentatoren auf der rechten Seite zu geben, die sich sehr für Israel einsetzen und sehr erfolgreich darin sind, diejenigen anzuprangern, die sich dagegen aussprechen.

**Tucker** [01:40:43] Das ist ja wirklich deprimierend. Wie wirst du von der israelischen Regierung behandelt, wenn du auf der Durchreise durch Israel bist? Kannst du derzeit dorthin reisen?

**Nick Maynard** [01:40:50] In den letzten Monaten konnte ich nicht einreisen. Ich versuche, dorthin zu reisen, und hoffe, im August hineinzukommen, aber man weiß ja nie – in den letzten Monaten haben sie alle Menschen, die sich zu Wort gemeldet haben, daran gehindert, einzureisen. Sie haben nun mehr als 36 NGOs verboten, medizinisches Personal nach Gaza zu bringen. MSF wurde die Einreise verweigert, andere sehr bekannte humanitäre Organisationen

wurden komplett gesperrt. Vor etwa einem Jahr, vielleicht auch mehr als einem Jahr, nein, vor etwa einem Jahr kündigten die Israelis an, dass sie ein neues Registrierungsverfahren für Organisationen einführen würden, die Ärzte zur Arbeit dorthin bringen wollten. Was natürlich gegen das Völkerrecht verstößt, denn wir müssen nicht registriert sein. Wir gehen in die besetzten palästinensischen Gebiete, um dort zu arbeiten, und unsere Befugnis wird uns von der Palästinensischen Autonomiebehörde erteilt. Aber dennoch muss man die israelischen Grenzen passieren. Und in ihrem Registrierungsverfahren sind in den Unterlagen Ausschlusskriterien aufgeführt, die eine Registrierung verhindern würden. Eines davon lautet: Wenn die Organisation selbst, ein Mitglied der Organisation oder ein Freiwilliger der Organisation zu irgendeinem Zeitpunkt in den letzten sieben Jahren den Staat Israel kritisiert hat, wird dieser Organisation die Arbeit in Gaza oder im Westjordanland untersagt. Das würde eine bedeutende Mehrheit der prominentesten humanitären Organisationen ausschließen.

**Tucker** [01:42:36] Sie wären wahrscheinlich gar nicht erst dort, wenn Sie das Vorgehen Israels unterstützen würden.

**Nick Maynard** [01:42:40] Das hat es also sehr, sehr schwierig gemacht für, für, ähm...

**Tucker** [01:42:47] ... humanitäre Teams dort hineinzukommen. Wie sieht es also mit den Krankenhäusern aus, insbesondere mit dem einzigen verbliebenen Krankenhaus in Gaza? Übrigens, ich hätte das gleich zu Beginn fragen sollen: Wie hoch schätzen Sie die Bevölkerung von Gaza derzeit ein?

**Nick Maynard** [01:42:56] Das ist eine gute Frage, also, die... Die offiziellen Zahlen des Gesundheitsministeriums, die von den Vereinten Nationen und nun auch vom israelischen Militär anerkannt werden, belaufen sich auf etwa 76.000 Tote allein durch Gewalteinwirkung. Die medizinische Fachzeitschrift „The Lancet“, die diese Zahlen hervorragend veröffentlicht hat – 76.000 allein durch Gewalteinwirkung –, schätzt, dass es noch viel mehr sind, da viele Tausende Menschen unter den Trümmern begraben sind, darunter auch Freunde von mir. Sie schätzen also mit großer Autorität, dass diese Zahl um etwa 50 % zu niedrig angesetzt ist. Es gibt also wahrscheinlich hunderttausend Tote, die direkt durch Gewalteinwirkung ums Leben gekommen sind, aber das schließt die überzähligen Todesfälle nicht mit ein. Wir erinnern uns an diesen Begriff aus der COVID-Pandemie. Die Menschen, die in Gaza an nicht COVID-bedingten Ursachen wie Krebs oder Nierenerkrankungen sterben – seit zweieinhalb Jahren wird dort eigentlich kein Krebs mehr behandelt. Auch Nierenerkrankungen werden nicht behandelt, da viele der Dialysegeräte im Shefa-Krankenhaus von der israelischen Armee zerstört wurden, als diese dort einmarschierte. Es gibt also noch viele andere: In Gaza leben 350.000 Menschen mit chronischen Erkrankungen, die eine regelmäßige medizinische

Behandlung erfordern, die jedoch nicht erfolgt. Hinzu kommen viele Infektionskrankheiten und die bereits erwähnte Unterernährung. Es gibt also sehr, sehr viele Menschen, die an den Folgeerkrankungen sterben. Nun schätzt The Lancet – ich betone noch einmal: es handelt sich um eine Schätzung – vor 18 Monaten, dass diese Zahl zusätzlich zu den Todesfällen durch Traumata wahrscheinlich bei etwa 180.000 lag. Es gibt andere Schätzungen, und natürlich ist es schwierig, hier allzu genau zu sein, aber es gibt Schätzungen, die von mindestens mehreren Hunderttausend ausgehen; ich hatte eine Schätzung, die von über einer halben Million überzähliger Todesfälle sprach. Selbst wenn man nur die erste, vielleicht konservative Zahl von The Lancet von 186.000 zugrunde legt, sind das – wenn man die Todesfälle durch Gewalteinwirkung mit einbezieht – über eine Viertelmillion. Das sind weit über 10 % der Bevölkerung von Gaza. Und die extremsten Schätzungen gehen von mehr als 20 % der Bevölkerung von Gaza aus. Die Bevölkerung in Gaza betrug also am 6. Oktober 2023 etwa 2,2 Millionen. Jetzt liegt sie sicherlich unter 2 Millionen. Ich setze mich mal hin.

**Tucker** [01:45:23] Das ist schockierend. Und dafür, egal wie hoch die Zahl ist, aber bei über einer Million Menschen gibt es ein einziges großes Krankenhaus. Das ist alles.

**Nick Maynard** [01:45:33] Ja, ich meine, das NASA-Krankenhaus ist das einzige wirklich große Krankenhaus, das noch funktioniert, aber es funktioniert nicht vollumfänglich. Ich meine, als ich dort war, gingen uns ständig die Vorräte aus; ich habe oft davon gesprochen, dass wir keine Schmerzmittel hatten, um den Patienten zu geben. Wir hatten – ich hatte eine zweiwöchige Phase, in der wir keine sterilen Abdecktücher für den Operationsaal hatten. Wir verwenden ja sterile Abdecktücher, um ein steriles Operationsfeld zu schaffen, damit man operieren kann und das Infektionsrisiko verringert wird. Wir hatten eine zweiwöchige Phase, in der wir keine sterilen Abdecktücher hatten. Also mussten wir sie quasi selbst aus OP-Kitteln basteln, und wir konnten keine ordentlichen sterilen Felder schaffen. Wir hatten eine weitere Zeit, in der wir kein fließendes Wasser in den Operationssälen hatten. Wir konnten uns also nicht richtig die Hände desinfizieren. Deshalb mussten wir Desinfektionsgel auf unseren Händen verwenden. Es gibt Fälle – und ich habe bereits über die mangelnde Ernährung der Patienten gesprochen –, in denen wir Tage hatten, an denen es in Gaza keinen Strom gab. Seit dem 7. Oktober sind die Krankenhäuser also völlig auf ihre eigenen Treibstoffvorräte angewiesen, um den Betrieb aufrechtzuerhalten; sie erhalten zwar auch etwas von den Vereinten Nationen, aber sie sind ständig von der Gefahr bedroht, dass der Treibstoff ausgeht, und es gab mehrere Fälle, in denen der Treibstoff in den Krankenhäusern ausgegangen ist. Wenn also der Treibstoff ausgeht, gibt es keinen Strom. Wenn es keinen Strom gibt, funktionieren die Beatmungsgeräte nicht, und die Patienten, die beatmet werden, sterben. Wenn

kein Treibstoff da ist, funktionieren die Inkubatoren für die Neugeborenen nicht, und diese Babys sterben. Vor etwa 18 Monaten gab es einen Vorfall, glaube ich, im Al-Nasser-Kinderkrankenhaus in Gaza-Stadt – ich glaube, vor etwa 80 Monaten, als das israelische Militär in das Krankenhaus eindrang, das gesamte lokale Personal hinauswarf und sechs Neugeborene in den Inkubatoren zurückblieben, als sie hinausgeworfen wurden. Und sie sagten, wissen Sie, da sind sechs Babys, und sie waren sich sicher, dass es ihnen gut gehen würde. Das israelische Militär zog nach zwei oder drei Wochen ab, und die Ärzte, von denen ich einige kannte, gingen wieder hinein, und diese sechs Babys lagen dort in den Inkubatoren, tot, ihre Leichen verwesend. Oh, ich bitte Sie. Und es gibt viele andere ähnliche Geschichten wie diese.

**Tucker** [01:47:49] Also, wissen Sie, diese Dinge passieren. Wie finden Sie es, dass Ihre Steuergelder an die israelische Regierung gehen? Ich bin entsetzt.

**Nick Maynard** [01:47:57] Ich bin angewidert, und ich habe das unseren Politikern gesagt, wissen Sie, wir sind hingegangen und haben mit ihnen gesprochen, wir haben mit unserem Premierminister gesprochen, einige von uns haben mit ihm gesprochen. Mit Keir Starmer? Ja, mit Keir Starmer. Und wir haben darüber gesprochen, dass unsere Regierung immer noch behauptet, es gäbe ein Waffenembargo, was nicht stimmt – wir liefern immer noch Teile für die F-35-Jets. Die Royal Air Force fliegt täglich Aufklärungsflüge von Zypern über den Gazastreifen und liefert dem israelischen Militär militärische Informationen, aufgrund der Beziehungen, die wir zu Israel haben, aufgrund unserer Unterstützung für Israel.

**Tucker** [01:48:37] Aber Israel hat bei der Gründung des Landes so viele britische Diplomaten und Militäroffiziere ermordet – warum sollte die britische Regierung Israel etwas schuldig sein, das ja durch die Ermordung von Vertretern der britischen Regierung gegründet wurde?

**Nick Maynard** [01:48:53] Sie haben absolut Recht. Und ich kenne die Antwort darauf nicht. Ich meine, wir können alle spekulieren, aber es ist bizarr. Ich verstehe es nicht. Meiner Ansicht nach gibt es eindeutige Beweise dafür, dass unsere Regierungen mitschuldig sind an dem, was dort vor sich geht, und sie müssen zur Rechenschaft gezogen werden.

**Tucker** [01:49:13] Letzte Frage. Haben Sie vor, wieder dorthin zu reisen?

**Nick Maynard** [01:49:15] Ja, ich versuche, im August hineinzukommen. Ich habe einen Antrag gestellt. Viele der NGOs, die ich gut kenne, wurden gesperrt, also versuche ich es im Moment mit einer anderen. Ich hoffe also, dass es klappt. Ich weiß, dass die Wahrscheinlichkeit, dass Israel mir die Einreise verweigert, sehr hoch ist, weil ich mich so oft geäußert habe, aber ich werde es weiter versuchen. Ich werde es weiter versuchen. Wir bringen dich um, sobald du dort bist. Ja, ich meine, es steht außer Frage, dass es unglaublich gefährlich ist, in Gaza zu sein. Ich wurde dort durch eine Bombe

verletzt, es steht außer Frage, dass es sehr gefährlich ist, aber statistisch gesehen wurde dort noch kein einziger ausländischer Arzt getötet, und ich will die Gefahren, die dort herrschen, keineswegs herunterspielen. Und natürlich ist es ein sehr gefährlicher Ort. Und natürlich verspürt man manchmal Angst, wenn man dort draußen ist, aber. Ich versuche zu erklären, wovon ich spreche, wie viele andere es tun würden: Was uns motiviert. Was auch immer wir zu einem bestimmten Zeitpunkt empfinden, ist eine komplexe Mischung aus ganz unterschiedlichen Emotionen. Angst ist also eine davon. Der Wunsch, dort zu sein und deinen Freunden zu helfen, ist ein sehr starker Antrieb. Und das ist für mich, wenn ich dort bin, bei weitem das vorherrschende Gefühl. Das überwiegt also jede Angst, die wir vielleicht haben, und das ist – und es ist nicht nur so, dass es vielen von uns so geht. Wir sind so erschüttert von dem, was dort vor sich geht. Wir sind so erschüttert davon, wie sehr unsere Regierungen daran mitschuldig sind. Was den Menschen in Gaza angetan wird, ist so grundlegend falsch, nicht nur in den letzten zwei Jahren, sondern seit Jahrzehnten. Was ihnen angetan wurde, ist so grundlegend falsch, dass diejenigen von uns, die das große Privileg hatten, die Menschen in Gaza seit so vielen Jahren zu kennen und zu lieben und mit ihnen zu arbeiten, diese absolute Verpflichtung haben. Ich könnte mir nicht vorstellen, es anders zu machen, als dorthin zu gehen und ihnen zu helfen.

**Tucker** [01:51:32] Was denkt Ihre Familie darüber?

**Nick Maynard** [01:51:34] Ähm, sehr unterstützend. Meine Frau Fanoula engagiert sich genauso leidenschaftlich wie ich für die Menschen in Gaza und die Palästinenser. Wie ich bereits erwähnt habe, haben wir eine Tochter aus Gaza – sozusagen eine Tochter aus Gaza –, die Enas heißt und die wir von ganzem Herzen lieben. Sie konnte nie nach Gaza zurückkehren. Sie ist ein Teil unserer Familie geworden. Im Laufe der Jahre war unser Haus so etwas wie ein Zufluchtsort für Medizinstudenten und Ärzte aus Gaza, denen die Flucht gelungen ist. Sie kommen oft zu uns und wohnen bei uns, oder wir vermitteln ihnen eine Unterkunft bei anderen Freunden. Wir haben es geschafft, zwei wunderbare Medizinstudenten aus Gaza nach Oxford zu holen, und wir haben es geschafft, sie in unsere medizinische Fakultät hier in Oxford zu integrieren. Was meine Frau betrifft – ich glaube nicht, dass ich all das ohne Fanulas Unterstützung schaffen könnte, und sie ist genauso heldenhaft wie jeder von uns, wenn es darum geht, mich in dieser Hinsicht zu unterstützen, ebenso wie meine Kinder. Ich habe eine Tochter und zwei Söhne, sie sind alle sehr engagiert. Meine Tochter ist die meiste Zeit Vollzeitaktivistin, aber sie unterstützen mich sehr. Und natürlich spreche ich mit jedem einzelnen von ihnen, bevor ich gehe, und erkläre ihnen alles. Sie wissen, warum ich gehe, und ich gehe mit ihrem vollen Segen.

**Tucker** [01:52:49] Viel Erfolg, Dr. Maynard, vielen Dank.

**Nick Maynard** [01:52:51] Vielen Dank für das Gespräch, es hat mir wirklich Spaß gemacht.

**Tucker** [01:53:00] Wenn Sie es bis zum Ende geschafft haben, danke fürs Zuschauen, wir sehen uns nächsten Mittwoch.